Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 31,000.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 9. Januar 1891. | 3. Jahrgang.—No. 7.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Nebraska unter dem Szepter der Triumviren.

Boyd ist Gouverneur, Powell will's sein und Thayer es bleiben.

Fröhliche Rauferei im Staatsgebäude in Lincoln.

Lincoln, Neb., 9. Jan. Der Kampf um das Gouverneursamt tobt hier mit ungeschwächter Gewalt fort und hat gestern zu empörenden Auftritten im Staatsgebäude geführt. Die Mißhelligkeiten begannen, als es am Morgen bekannt wurde, daß der Vize-Gouverneur Meiklejohn die Absicht habe, über die gemeinschaftliche Konvention den Vorsitz zu führen, und da man wußte, daß er jeden Antrag zur Erledigung irgend welcher anderer Geschäfte außer der Feststellung der Wahlergebnisse zurückweisen werde, so war es klar, daß, im Falle es nicht gelingen würde, Meiklejohn an seinem Vorhaben zu verhindern, Boyd unfehlbar als Gouverneur des Staates inaugurirt werden würde. Der Streit drehte sich somit um die Frage, wem das Recht zustände, den Vorsitz zu führen. Die Allianzleute beanspruchten das Recht für ihren Sprecher, da die Staatsverfassung vorschreibt, daß dieser während Streitfragen präsidiren solle, die Republikaner und Demokraten beanspruchten das Recht für Meiklejohn.

Folgendes ist ein Bild der gestrigen Tagesarbeit im Kapitol: Um sechs Uhr Morgens ergriff Sprecher Elder sowie eine Anzahl Unabhängiger Besitz vom Sitzungssaale der Abgeordneten. Um 8 Uhr drang Vice-Gouverneur Meiklejohn mit seinen Getreuen durch das Mantelzimmer in denselben Saal. Die Unabhängigen hatten sich der Dienste von 50 „Sergeant at Arms" versichert, ließen die Thüren zu den Gallerien und Korridoren schließen und schienen es auf eine Schlacht ankommen lassen zu wollen. Um zehn Uhr begann sich das Gebäude mit Zuschauern zu füllen, zu gleicher Zeit wurde vom Supreme-Gerichte an den Sprecher Elder der Befehl erlassen, die Sitzung zu eröffnen und das Ergebniß der Wahlberichte festzustellen.

Als die mit der Ueberbringung dieses Befehls beauftragten Beamten gegen Mittag versuchten, in den Sitzungssaal einzudringen, begann der Kampf. Eine Anzahl Unabhängiger hielt die Thüren besetzt. Auf sie warfen sich Republikaner und Demokraten, gefolgt von der sich mittlerweile im Gebäude angesammelten Menge. Unter Anführung des Polizeicapitäns Carder warfen sich Polizisten zwischen die Streitenden, doch ohne Erfolg. Carders Kleider wurden ihm im Gedränge buchstäblich in Fetzen gerissen. Vergebens suchten die Thürwächter, die Korridore zu säubern. Von allen Theilen des Staates waren Leute erschienen, um der Eröffnung der Staatsgesetzgebung beizuwohnen; die meisten von ihnen hatten Eintrittskarten, sie bestanden auf ihr Recht und wollten nicht weichen. Immer ärger wurde der Tumult, Fenster und Thüren gingen in Trümmer. Da erschienen Miliztruppen auf dem Schauplatz, gefolgt von vierzig Polizisten. Erst dann begann die Menge zu weichen.

Um ein Uhr ward das Ergebniß der Wahlen durch den Sprecher Elder festgestellt, und am Abend stellten Boyd sowie die anderen neuerwählten Beamten die vorgeschriebene Bürgschaft und leisteten den Amtseid. Mit diesem Resultate gaben sich jedoch die Unabhängigen nicht zufrieden; sie hielten unter dem Vorsitze Meiklejohns eine Sitzung ab, erklärten, das Wahlergebniß sei unter Protest festgestellt worden, und die Legislatur erkenne die Erwählung der Beamten nicht an.

Am Abend verwickelten sich die Angelegenheiten in's geradezu Unentwirrbare. Gouverneur Thayer, dem der erwählte Gouverneur Boyd um 8 Uhr seine Aufwartung machte, weigerte sich, diesen als seinen Nachfolger im Amte anzuerkennen und gab als Grund dafür an, Boyd sei kein amerikanischer Bürger und deswegen nicht erwählbar.

Gouverneur Thayer hat sich nun in seinem Amtsbureau mit einer Anzahl Polizisten verbarrikadirt und erklärt, er werde nicht weichen. Vor dem Bureau ist eine Compagnie Miliztruppen als Wache aufgestellt.

Lincoln, Neb., 9. Jan. Heute Morgen leistete Powell, der Kandidat der Farmers-Allianzleute, den Amtseid als Gouverneur des Staates. Wie man hört, wird ihn die Legislatur als Gouverneur anerkennen. Exgouverneur Thayer hält sich noch immer in seinem Amtsbureau verbarrikadirt, und der demokratische Gouverneur Boyd hat sein Bureau in einem anderen Theile des Staatsgebäudes aufgeschlagen. Sämmtliche neuerwählte Staatsbeamten, mit Ausnahme des Gouverneurs, sind anerkannt worden. Die neuen Staatsbeamten werden Boyd unterstützen, welcher sofort seinen Stab ernennen und das Commando über die Miliztruppen übernehmen wird. Die Compagnie der Letzteren, welche gegenwärtig vor dem Amtszimmer des Ex-Gouverneurs Wache hält, wird dann in ihre Barracken zurückkehren. Gouverneur Thayer wird, im Falle er nicht gutwillig zurücktritt, nöthigenfalls mit Gewalt dazu gezwungen werden, sein Amt niederzulegen.

Beraubt, ermordet und verbrannt.

Atlanta, Ga., 9. Jan. Frau R. G. Peters und ihre zehnjährige Tochter kamen gestern in ihrem, wie man vermuthet, in Brand gesteckten Hause um. Kurz nachdem Nachbarn das Feuer entdeckt, sahen sie vier verdächtig aussehende Kerle aus dem Hause laufen und in verschiedenen Richtungen verschwinden. Man weiß, daß Frau Peters größere Summen Geldes in ihrem Hause aufzubewahren pflegte und glaubt, daß Banditen sich diese Kenntniß zu Nutze machten, in das Haus der Peters eindrangen, sie beraubten und ermordeten und dann das Gebäude in Brand steckten. Man setzte Bluthunde auf die Spur der muthmaßlichen Brandstifter; die Spur wurde auch bis zum Bahngeleise verfolgt, ging dann aber verloren.

Reif für Richter Lynch.

Dayton, O., 9. Jan. In Greenville, wenige Meilen nördlich von hier gelegen, begab sich gestern Nacht Christian Oelschläger nach dem Hause seiner Mutter, der Frau Charlotte Reese, und wollte ihre Unterschrift unter einen Kaufkontrakt erzwingen. Als die Frau sich weigerte, seiner Forderung Folge zu leisten, stieß er ihr ein langes, scharfgeschliffenes Schlachtmesser durch's Herz. Frau Reese starb augenblicklich. Oelschläger wurde verhaftet und wird vielleicht gelyncht werden.

Unblutiger Krawall.

Lynn, Mass., 9. Jan. Eine erregte, mehrere hundert Personen zählende Menge versammelte sich gestern vor der John E. Donalton'schen Moroccofabrik, in welcher eine große Anzahl nichtzünftiger Arbeiter angestellt ist, und begann dadurch ihrem Aerger Luft zu machen, daß sie die Fensterscheiben des Gebäudes einwarf und den Arbeitern Schimpfworte zurief. Polizei mußte einschreiten, um die Lärmenden auseinander zu treiben.

Explosion in einer Pulvermühle.

San Francisco, 9. Jan. Hier traf gestern Nacht die Nachricht ein, daß sich in der California-Pulverfabrik zu Piole, wenige Meilen östlich von Oakland gelegen, eine Explosion ereignet habe. Drei Mann sollen augenblicklich getödtet worden sein.

Dr. Mary Walker denkt nicht an's Sterben.

Oswego, N. Y., 9. Jan. Dr. Mary Walker, von welcher man kürzlich meldete, sie läge auf den Tod erkrankt darnieder, hat sich wieder erholt und war vor einigen Tagen hier in der Stadt. Sie erklärt, sie werde nicht eher sterben, als bis sie die, ihr von der Regierung zukommende Pension von $10,000 erhalten habe. Sie sagt, sie beanspruche nichts als ihr Recht, nämlich Bezahlung für ihre während des Krieges geleisteten Dienste und Zurückerstattung der Ausgaben, welche sie als Wundarzt in der Armee gehabt, und die ihr bisher nicht vergütigt wurden.

Waffen und Munition nach Pocatello gesandt.

Salt Lake City, Utah. Gouverneur Sells ließ sich gestern vom Kommandeur von Fort Douglas 200 Flinten und 5000 Runden Munition aushändigen und sandte dieselben zum Schutze der Bahnbediensteten nach Pocatello in Idaho.

Davy Crocketts Enkel todt.

Stuttgart, Ark., 9. Jan. Col. Robert H. Crockett, einer der hervorragendsten Politiker von Arkansas und einzig überlebender Enkel des berühmten Davy Crockett, starb hier gestern im Alter von vierzig Jahren.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 9. Jan. Für Illinois: Drohendes Wetter, Schnee oder Regen; östliche Winde und gleichbleibende Temperatur.

Angekommene Dampfer.

Southampton: „Aller" von New York.
Glasgow: „Norwegian" von Philadelphia.
Baltimore: „Circassian" von Liverpool.
New York: „Britannic" von Liverpool.
Bremen: „Ocean" von New York.

Ausland.

Ein Schlag gegen Wilhelm II.

London, 9. Jan. Eine Bombe hätte im kaiserlichen Kabinette zu Berlin nicht größere Bestürzung hervorrufen können, als die Nachricht, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin habe dem Fürsten Bismarck die Ministerpräsidentschaft des Großherzogthums angeboten.

Großherzog Friedrich Franz ist das Haupt der feudalen deutschen Herrscher. Durch seine Vorfahren von den Slaven abstammend, befestigte er dies Band, indem er ein Mitglied der russischen Herrscherfamilie zu seiner Gattin machte. Seine Familie ist älter als die der Hohenzollern, ebenso stolz als diese, und der Großherzog selbst hält sich für mindestens ebenso bedeutend als der Kaiser. Seine Unzufriedenheit mit der Politik des Kaisers ist längst bekannt, und stellt sich der Bericht der gewöhnlich gut unterrichteten „Frankfurter Zeitung" als wahr heraus, so ist es klar, daß der Großherzog mit diesem seinem Bismarck gemachten Anerbieten den ersten offenen Schlag gegen den Herrscher des deutschen Reiches geführt hat. Man zweifelt nicht im Geringsten daran, daß der Großherzog unter den deutschen Fürsten viele Anhänger besitzt, und daß der Kaiser zu Besorgniß alle Ursache hat.

Fürchtet den Ausbruch einer Revolution.

London, 9. Jan. Nachrichten aus Buenos Ayres besagen, daß die Regierung mehrere Bataillone Truppen nach der Hauptstadt berufen hat, da sie den Ausbruch einer neuen Revolution fürchtet. Die vor Kurzem verhafteten Verschwörer haben Geständnisse abgelegt, welche darlegen, daß die im Keime erstickte revolutionäre Bewegung viel weiter verbreitet war, als man anfänglich angenommen hatte.

Bittere Noth der Armen Berlins.

London, 9. Jan. Depeschen aus Berlin besagen, daß die Bureaus der deutschen Arbeitercolonien mit Gesuchen von nothleidenden Armen überschwemmt sind, und daß viele zurückgewiesen werden müssen. Fast täglich werden Todesfälle in Folge Hungers gemeldet. Noth und Elend herrscht in erschreckendem Maße unter der ärmeren Bevölkerung der Hauptstadt.

Auch ein Opfer des Ausstandes.

Glasgow, 9. Jan. Der Stationsvorsteher von St. Rollor, welcher durch die Unerfahrenheit neuangestellter Bahnbediensteter am Mittwoch zu Schaden kam, erlag gestern seinen Verletzungen.

Emin auf dem Wege nach der Küste.

Berlin, 9. Jan. Das „Tageblatt" veröffentlicht eine Depesche aus Sansibar, welche meldet, daß Emin Pascha, nachdem er die Station Bukota am Victoria Nyaza-See gegründet und befestigt, den Rückweg nach der Küste angetreten habe.

Zu Taufpathen gebeten.

Berlin, 9. Jan. Kaiser Wilhelm hat die Königin-Regentin von Holland und den Grafen Moltke zu Pathen bei der Taufe seines jüngstgeborenen Sohnes gebeten.

Natalie wird Serbien verlassen.

Belgrad, 9. Jan. Zwischen der serbischen Regierung, dem Ex-Könige Milan und der Ex-Königin Natalie ist es nun endlich zu einer Verständigung gekommen. Die Ex-Königin hat darin eingewilligt, ihren dauernden Wohnsitz außerhalb Serbiens aufzuschlagen.

Juden müssen das Terekgebiet verlassen.

St. Petersburg, 9. Jan. Das Ministerium des Innern hat den Befehl erlassen, sämmtliche Juden aus dem Terekgebiet im Kaukasus auszuweisen.

Werden sich nicht an der Wahl betheiligen.

Bern, 9. Jan. Die Radikalen des Cantons Tessin werden sich bei den am nächsten Montag stattfindenden Wahlen, als ein Protest gegen die, wie sie behaupten, ungerechte Entscheidung der Regierung in Betreff der zwischen ihnen und den Conservativen bestehenden Streitigkeiten, der Abstimmung enthalten.

Protestiren gegen Zollerhöhung.

Madrid, 9. Jan. Die spanischen Winzer haben einen ernstlichen Protest gegen die beabsichtigte Zollerhöhung bei der spanischen Tarifkommission eingereicht. Sie befürchten nämlich, daß die Zollerhöhung Wiedervergeltung an dem spanischen Weinhandel herbeiführen wird.

Zu viel Glück für ihn.

Palermo, 9. Jan. Ein sizilianischer Stiefelputzer, welcher in der Lotterie 4000 Lire gewonnen hatte, stürzte gestern beim Empfang dieser Nachricht vom Schlage gerührt todt zu Boden.

Der feindseligen Haltung des Papstes müde.

Rom, 9. Jan. Die italienische Regierung trifft Vorkehrungen für einen entscheidenden Schritt gegen die fortwährende feindliche Haltung des Papstes wider die italienische Monarchie.

Pater Larocca todt.

Rom, 9. Jan. Pater Larocca, der General des spanischen Dominikaner-Ordens, starb hier gestern.

Tagesereignisse.

— In Putzig am Putziger Wieck ist der Auswanderungsagent Gehrmann, welcher unter trügerischen Vorspiegelungen Leute zur Auswanderung verleitete, zu einer Geldbuße von 1800 Mark oder neunmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

— In London ist gestern die Leiche des verstorbenen Geschichtsschreibers Kinglake verbrannt worden.

— In Pillau im preußischen Regierungsbezirk Königsberg sind die großen am Haff gelegenen Petroleumspeicher in Brand gerathen. Das Feuer ist, den letzten von dort eingelaufenen Depeschen nach, noch nicht gelöscht.

— Schneestürme wüthen, wie man aus Rom meldet, in Fiume, Triest und in Mantua. Mehrere Menschen sind im Schnee umgekommen. Ueber Rom selbst ging gestern ein furchtbares Gewitter nieder, welches die Keller der in den unteren Stadttheilen gelegenen Wohnhäuser vollständig unter Wasser setzte.

— In Mozambique in Afrika ist ein Amerikaner auf den Verdacht hin, ein britischer Spion zu sein, von den Portugiesen verhaftet worden. Der amerikanische Konsul hat eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet.

— In Sacramento, Californien, haben die Republikaner den Bundessenator Stanford und in Jefferson City, Missouri, die Demokraten den Bundessenator Vest zur Wiederwahl aufgestellt.

— Drei Sträflinge sind aus dem Staatszuchthause in Columbus, Ohio, ausgebrochen und bisher noch nicht eingefangen worden.

Acht Jahre Zuchthaus.

So lautet das Urtheil gegen den Vitriolhelden Fox.

Der Schneider John Fox, welcher, wie unsere Leser sich erinnern werden, sich an seiner ehemaligen Geliebten, die nichts mehr von ihm wissen wollte, dadurch rächte, daß er sie mit Schwefelsäure begoß und dadurch ihre einstige Schönheit auf immer zerstörte, wurde von Richter Tuley heute Vormittag mit seinem Gesuch um einen neuen Prozeß abgewiesen und zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Kurz und Neu.

* Ein kleines Feuer verursachte gestern in dem Hause 716 W. Madison Str. einen Schaden von $125. Das Haus ist Eigenthum des Herrn John Sherman.

* Ein Knabe Namens Bobbington starb gestern Abend plötzlich in dem Hause 4003 Wabash Ave. Der Coroner wird einen Inquest abhalten.

* Chas. Arndt wurde heute Vormittag von Richter Kersten unter $300 Friedensbürgschaft gestellt, weil er den in No. 294 Larrabee Str. wohnhaften Emil Pott mit allerlei sehr unschönen Schimpfnamen belegt hatte.

* In einem Eisenbahnwagen, welcher zwecks Reparatur auf einem Nebengeleise der Illinois Central Bahn an der 30. Str. stand, brach gestern in Folge Ueberheizung eines Ofens ein Feuer aus, das einen Schaden von $100 anrichtete.

* J. L. Burgeß befindet sich in einer Zelle des County-Gefängnisses unter der Beschuldigung, unzählige Schwindeleien verübt zu haben. Er war sehr vielseitig und trat als Direktor einer nicht bestehenden Militärschule, als Prediger, Austernhändler, Heirathsvermittler, Checkfälscher und ganz gewöhnlicher Dieb auf.

* W. G. Kitscher von No. 1305 Wrightwood Ave. wurde heute Vormittag vom Richter Boggs wegen Mißhandlung seiner Gattin für die Dauer von 6 Monaten unter $100 Friedensbürgschaft gestellt. Kitscher ist dem Trunke ergeben.

* Joseph Williams, welcher wie gestern berichtet, aus der Office der „Provident Wood Yard" an Ecke von Elm und Clark Str. mehrere Kleidungsstücke stahl, wurde deswegen heute Vormittag vom Richter Kersten unter $1000 an das Criminalgericht verwiesen.

* Einer unserer Abonnenten beschwert sich darüber, daß vor dem Hause No. 165 W. 12. Str. seit 14 Tagen ein todter Hund liegt und die Nachbarschaft verpestet. Hoffentlich wird ein Polizist durch diese Mittheilung auf den Mißstand aufmerksam.

* Auf Veranlassung der hiesigen Aldrich Cracker Co. wurde gestern in Bloomington ein gewisser James McKay unter der Beschuldigung, die genannte Firma um den Betrag von $200 beschwindelt zu haben, verhaftet. Der Verhaftete behauptet, keinen Betrug beabsichtigt zu haben. Er wohnt seit 8 Jahren in Bloomington und erfreute sich bisher eines guten Rufes.

* Der große Wohlthätigkeitsball, welcher gestern Abend im Auditorium stattfand, war von etwa 2000 Personen besucht. Der Reinertrag wird dem St. Lukas Hospital, dem Frauenhospital und dem „Emergency Hospital zu Gute kommen.

* Die Leiche der bekannten Sängerin Emma Abbott kam heute Vormittag in Begleitung der Schwester und des Schwagers der Verstorbenen, sowie sämmtlicher Mitglieder ihrer Truppe, aus Salt Lake City hier an und wurde vorläufig nach dem Continental Hotel gebracht. Um 2 Uhr Nachmittags begann die Trauerfeier zu Ehren der todten Sängerin in der Central Musikhalle.

* Im Kreisgericht suchte heute Frau Lucy George um Scheidung von ihrem Gatten Peter A. George nach. Frau Lucy beschuldigt ihren Mann der Grausamkeit und bittet den Richter, die Uebertragung von Eigenthum im Werthe von $15,000 durch ihren Mann auf dessen Bruder für ungültig zu erklären.

* In dem No. 2703—2707 Shields Ave. gelegenen Schulgebäude brach heute Nachmittag um halb ein Uhr ein Feuer aus, welches für ungefähr hundert Dollars Schaden anrichtete und sicherlich eine großartige Panik verursacht haben würde, wenn nicht die Kinder grade Zwischenpause gehabt hätten.

* Der am Mittwoch Abend unter der Anklage, an der Süd Chicagoer-Bankräuberei betheiligt gewesen zu sein, von Milwaukee aus hierher gebrachte John Hickey, mußte vom Richter Bradwell in Freiheit gesetzt werden, weil die hohe Polizei ihre Muthmaßungen nicht zu beweisen vermochte.

* Die von den meisten gestrigen Blättern gebrachten Mittheilungen über Sheriff Gilberts opulente Gefangenen-Verpflegung beruhen, wie jetzt bekannt wird, zum größten Theile auf Uebertreibung.

— Die Nachricht, daß die Indianer die Stadt Pocatello in Idaho in Brand gesteckt haben, hat sich bisher noch nicht bestätigt. Kriegssekretär Proctor ist jedoch davon benachrichtigt worden, daß die auf der Pocatello-Reservation befindlichen Indianer eine drohende Haltung angenommen haben und hat den Befehl erlassen, von Boise City in Idaho oder Salt Lake in Utah Truppen nach Pocatello zu senden.

Der falsche Longenecker.

James Dolans schlechte Streiche.

Die der Ost Chicago Ave.-Station angehörigen Geheimpolizisten Bell und Hiatt haben gestern Abend den jungen Gauner James Dolan, welcher sich vor ungefähr einem Monat als Sohn und Assistent des Staatsanwalts Longenecker ausgab, dingfest gemacht. Dolan beschwindelte bekanntlich die Frau Kate Murphy um $6, indem er ihr vorredete, daß sie dieses Geld zur Deckung von Unkosten, welche ihr aus einem Prozesse erwachsen seien, in dem sie als Klägerin fungirte, bezahlen müsse.

Dolan wurde erst kurz vor Begehung dieses Schwindels aus dem County-Gefängniß entlassen und nahm „in der Eile" einen seinem Zellengenossen „Doc" Rogers gehörigen eleganten Prinz Albert Rock mit, den er später zurückzugeben vergaß. Seine größte Sorge ist jetzt, daß er womöglich abermals Rogers Zellengenosse werden könnte.

Auch ein Colporteur.

Wie Karl Schmidt in Ravenswood in Bibeln „machte."

Richter Boggs verwies heute Vormittag den 23jährigen Kellner Karl Schmidt wegen Verübung groben Schwindels unter $300 Bürgschaft an das Criminalgericht. Schmidt hatte, mit einigen eleganten „Probebibeln" ausgerüstet, das Städtchen Ravenswood gebrandschatzt, indem er den Leuten vorschwatzte, daß sie durch die von ihm vertretene Bibel-Gesellschaft eben so kostbare Exemplare zugesandt bekommen würden, falls Sie nur 50 Cents Porto bezahlen wollten. Eine ganze Anzahl leichtsinniger Leute fiel auf den Schwindel hinein, gab dem Schmidt die bewußten 50 Cents und erlebte dann die Enttäuschung, daß die versprochene Prachtbibel nicht ankam. Eine aufgeweckte Dame indessen, welche der Gauner vergebens zu betrügen versuchte, machte der Polizei von der Gaunerei Anzeige und Polizist Lyons Congsdon von der Station an Ecke Halsted und Addison Ave. war dann auch nach einigem Umhersuchen gestern Nachmittag glücklich genug den betrügerischen Kellner dingfest zu machen.

Die Liebe hat sie so weit gebracht.

Die schmucke 17jährige Lillie Simon von 190 Walnut Str. wurde gestern, als Opfer ihrer Liebe, von Richter White wegen Meineides unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet. Vor zwei Monaten ließ Lillie nämlich ihren jugendlichen Liebhaber Herman Blum verhaften und stellte ihm die Wahl, sie entweder zu heirathen oder aber seinen Leichtsinn durch entsprechenden Aufenthalt in der Strafanstalt zu büßen. Um ihren Ansprüchen mehr Nachdruck zu geben hatte Lillie ein reizendes „Baby" vorgezeigt, welches indeß, wie Blum später erfuhr, lediglich für diesen Zweck „gepumpt" wurde, während ihm gar keine rechtmäßigen Nachkommenschaft erwachsen ist.

Theuerere Cigarrenpreise.

Eine Anzahl Cigarrenfabrikanten tagte gestern in Jungs Halle, um über die Art und Weise zu berathen, wie man sich gegen die durch die McKinley Bill hervorgerufene Vertheuerung der Rohmaterialien und daraus resultirende Geschäftsschädigung schützen könne. Es wurde schließlich das ebenso naheliegende als beliebte Mittel der Preiserhöhung empfohlen und beschlossen für den 22. Januar eine Massenversammlung einzuberufen, in welcher die Höhe des Aufschlages, der für die geringeren Cigarrensorten etwa 10 Procent betragen dürfte, bestimmt werden soll.

Verwegener Uhrendiebstahl.

Gestern Abend betrat ein feingekleideter Herr den Uhrenladen von C. L. Bognild, 1144 Milwaukee Ave., und verlangte goldene Uhren zu sehen. Der Verkäufer legte ihm mehrere zur Auswahl vor, und während er dabei war, noch eine herbeizuholen, ergriff der Fremde die vor ihm liegenden vier Uhren, lief davon und ist bis jetzt noch nicht eingefangen. Die gestohlenen Uhren haben einen Werth von 400 Dollars. Der Räuber wird als von dunklem Typus mit dunklem Schnurrbart beschrieben.

Gefährlicher Sturz.

Ein etwa fünfzigjähriger Mann wurde gestern Abend, als er über die Schienen der Fort Wayne Bahn an der Stewart Str. und Meagher Ave. fuhr, von seinem Sitze auf das Pflaster geschleudert, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Der Verletzte war nicht im Stande seinen Namen oder Wohnung anzugeben und wurde nach dem Countyhospital geschafft. Es wird wahrscheinlich seinen Verletzungen erliegen.

Es riecht nach Budel.

County-Commissär Stauber ist mit der Untersuchung des Kohlenverkaufs im Countyhospital beschäftigt. Die Kohlenrechnung für den letzten Monat zeigte einen Verbrauch von 1100 Tonnen, also 37 Tonnen den Tag. Man hält es für einfach unmöglich, daß eine solche Masse täglich verbraucht werden kann.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Ein hereingefallener Kapellmeister.

Frank Staab kann sein Geld nicht erhalten.

Henry Ullrich wurde heute Vormittag dem Richter Kersten auf Betreiben des Kapellmeisters Frank Staab von No. 63 Miller Str. unter der Anklage der Unterschlagung vorgeführt. Ullrich ist ein prominentes Mitglied des „Bouquet Pleasure Club" und wird beschuldigt, Gelder, welche er zur Bezahlung des Herrn Staab von den Mitgliedern des Vereins collektirt haben soll, für sich behalten zu haben. Der Angeklagte erklärte indessen, daß er als Beamter des Clubs das Recht der Verfügung über die betreffenden Gelder besitze, und da Niemand das Gegentheil beweisen konnte, so sprach ihn der Richter auch frei. Herr Staab, welcher bei einer kürzlich stattgehabten Festlichkeit des Vereins die Musik lieferte, soweit aber immer noch ohne Bezahlung geblieben ist, wird nunmehr auf civilgerichtlichem Wege sein Geld zu erlangen suchen.

Ueberfahren.

Der an der Rock Island Bahn angestellte Bremser C. B. West lief gestern Abend über die Geleise der Bahn an der 47. Str. Dabei wurde er von einem Passagierzug erfaßt und schwer verletzt auf die Seite geschleudert.

Auf eine schreckliche Weise kam gestern Abend der Weichensteller George Brennan ums Leben. Er war in der Ausübung seines Berufs auf den Geleisen der Illinois Central Bahn beschäftigt und gerieth dabei unglücklicher Weise mit seinem Fuß zwischen die Schienen. Seine Hülferufe wurden von dem Lärm der Wagen und Lokomotiven übertönt und ein rückwärts gehender Zug überfuhr ihn. Der Verunglückte wurde augenblicklich getödtet und sein schrecklich verstümmelter Leichnam eine ganze Strecke weit fortgeschleppt. Brennan war 28 Jahre alt und wohnte 525 South Canal Str.

Der Entführung beschuldigt.

Die fünfzehnjährige Annie Pullickson, deren Eltern 554 Dixon Str. wohnen, sieht bald Mutterfreuden entgegen. Gestern Abend traf sie ihren Verführer, den Zettelankleber Wm. Wolf, an der Milwaukee Ave. und bat ihn in den rührendsten Ausdrücken, sein Versprechen zu halten und sie zu heirathen. Der Polizist Palcynaski überhörte ihr Gespräch und brachte beide nach der Station an der W. Chicago Ave. Das Mädchen, dessen Vater als Politiker eine Rolle spielt, erzählte, daß Wolf, den sie seit etwa einem Jahre kenne, ihr versprochen habe, sie zu heirathen, falls sie ihr elterliches Haus verlassen würde. Sie habe letzteres auch gethan und jetzt weigere er sich, sein Wort zu halten. Wolf wurde wegen Entführung eingesteckt.

Wolf wurde heute Vormittag vom Richter La Buy unter $4000 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen.

Jugendliche Räuberbande.

Louis Carter, Alex Swan, Frank Jamieson, Marie McCormick und Lizzie Manton, eine Bande jugendlicher Herumtreiber niederster Gattung, wurden vor einiger Zeit unter dem dringenden Verdachte verhaftet, Waaren im Werthe von $150 von einem Expreßwagen entwendet zu haben. Richter Eberhardt, vor dem die Anklage heute verhandelt wurde, erachtete die beigebrachten Beweise für hinreichend, um die ganze Gesellschaft den Großgeschworenen zu überantworten. Die gestohlenen Gegenstände wurden als Eigenthum der bekannten Kleiderfirma Kuh & Fischer, Ecke Franklin und Jackson Str., ermittelt.

Bruder Keans Bankerott.

Den Gläubigern von A. S. Kean & Co. ist bis jetzt noch kein Angebot von 50 Cents vom Dollar ihrer Forderungen gemacht worden und wie Keans Advokat sagt, ist es mehr als zweifelhaft, ob eine derartige Offerte gemacht werden wird.

Heute Vormittag kam im Countygericht die Frage, ob die Depositoren, welche noch in den letzten 30 Tagen vor dem Bankerott Geld in der Bank hinterlegt haben, als bevorzugte Gläubiger angesehen werden sollen, zur Sprache. J. A. Baldwin, der Advokat der Massenverwalter, bestritt, daß der Richter das Recht habe, einige wenige Gläubiger auf Kosten der vielen zu bevorzugen und führte eine Reihe von Gründen an, weshalb der Richter die Frage verneinen müsse.

Muß das Geschäft aufgeben.

D. L. Mulford wurde heute Vormittag durch ein Geschworenen-Gericht auf ein Jahr in das Zuchthaus geschickt. Mulford suchte auf dem Anzeigenwege Agenten für den Verkauf einer Patentkaffeekanne, verschaffte sich darauf $50 Sicherheit von ihnen und betrog sie schließlich um das Geld.

* Der Geheimpolizist Andy Rohan von der Centralstation brachte heute Vormittag einen Mann Namens George Williams aus Cincinnati hierher, welcher beschuldigt ist, hier auf die Namen verschiedener Firmen Checks gefälscht zu haben. U. A. hat er eine Frau H. Raike durch einen falschen Check um $50 beschwindelt. Er sieht seinem Verhör vor dem Polizeirichter der Armory entgegen.

Ein gefährliches Frauenzimmer.

Nächtlicher Kampf zwischen zwei Dirnen.

Zwei Dirnen niedrigster Sorte, Lizzie Fleckner und Hattie Wheeler, die beide in einem übelberüchtigten Hause an der Washington Str. wohnen, trafen heute früh um zwei Uhr an der Ecke der Union und Meridian Str. zusammen. Nach kurzem Wortwechsel wurde Hattie von ihrer Collegin zu Boden geworfen und mit dem Kopf so heftig gegen die Steine geschlagen, daß ihr langes Blondhaar wie eine Blutmasse erschien, und ihr Kopf und Gesicht mit zahlreichen Wunden und Beulen bedeckt waren.

Als durch das Geschrei der Angegriffenen herbeigerufen, Polizist Borke erschien, entriß die Fleckner ihrer hilflosen Gegnerin ihre diamantenen Ohrringe und entfloh. Der Beamte holte die Diebin jedoch bald ein und brachte sie nach der Station an der Desplaines Str., während die Wheeler nach dem Countyhospital überführt wurde.

Die Verletzungen der Wheeler sind derart, daß sie heute Vormittag nicht als Zeugin erscheinen konnte. Richter Eberhardt verschob daher die Verhandlung auf eine Woche und stellte die Gefangene bis dahin unter $1000 Bürgschaft.

Zieht den Club vor.

Warum Frau Selleck eine Scheidung wünscht.

William E. Selleck, ein Mitglied der Firma Borden, Selleck & Co., von No. 48 und 50 Lake Str., ist von seiner Gattin Flora T. Selleck auf Scheidung von Tisch und Bett verklagt worden. Das Paar ist bereits seit dem Jahre 1866 verheirathet und hat auch einen 23jährigen Sohn, sowie ein schön eingerichtetes Heim im Hause 14 Groveland Park Ave., aber Herr Selleck scheint die Räumlichkeiten des Union League Club, dessen Mitglied er ist, behaglicher zu finden, wenigstens ist er mit seinen gesammten persönlichen Effekten dorthin übergesiedelt. Frau Selleck erklärt, sie könne sich absolut nicht erklären, was ihrem Mann eigentlich die eigene Wohnung verleidet habe, doch wolle sie unter solchen Verhältnissen um so weniger weiter leben, als Selleck sie nicht einmal ordentlich mit Mitteln zum Leben versorge. Herr Selleck gilt für einen sehr reichen Mann, der mindestens $10,000 jährliches Einkommen hat.

Eine Kritik über Richter Altgelds Entscheidung.

Ein sehr geachteter Jurist mit reicher practischer Erfahrung äußerte sich heute zu einem unserer Berichterstatter über die gestrige Entscheidung Richter Altgelds in dem Prozesse gegen Sheedy folgendermaßen:

Es hat bereits vor Annahme unserer jetzt zu Rechte bestehenden Staatsverfassung jedem Angeklagten, sowie Kläger, das Recht zugestanden, seinen Prozeß in den Friedensgerichten durch eine Jury aburtheilen zu lassen, soferne er die Kosten hierfür getragen habe. Wo ein derartiges Gesuch nicht gestellt worden sei, habe der Richter angenommen, daß die Parteien auf Geschworene verzichten und sein Urtheil gefällt. Da die heutige Staatsverfassung nur vorschreibt, daß Rechte der Bürger auf Geschworenengerichte nicht verkürzt werden dürfen, so scheine Richter Altgeld zu weit gegangen zu sein, wenn er verlange, daß die Friedensrichter in allen Fällen eine Jury berufen, oder jedem Angeklagten die Prozessirung durch eine solche anbieten müssen."

Fühlt sich nicht schuldig.

Frau Pauline Birdsall hat auf die von ihrem Gatten, dem Eisenbahnbeamten Samuel Birdsall, gegen sie erhobene Scheidungsklage heute Vormittag im Kreisgericht eine Antwort eingereicht. Die Beklagte behauptet, daß sie von dem Geldverleiher Norton keinerlei Geschenke empfangen habe. Eine von diesem herstammende Diamantnadel und einen Seeotterpelz habe sie baar bezahlt.

Ihre Begegnung mit Norton am Weihnachtstage sei ganz zufällig und harmloser Natur gewesen und das Hotel No. 200 Washington Str., in welchem der eifersüchtige Gatte sie mit dem Bankier überraschte, sei ihres Wissens ein respectables Haus. Im Uebrigen habe ihr Gatte ihr „thatsächlich" verziehen, indem er auch nach dem Weihnachtstage als „Mann und Frau" mit ihr gelebt habe.

Wurde richtig erkannt.

Wm. Ibone wurde gestern Abend abgefaßt, als er bei dem Metzger F. W. Ganelle, 837 W. Lake Str., einen Einbruchsversuch machte. Als Richter Eberhardt heute Morgen den Fall aburtheilte, wurde ihm eine Depesche eingehändigt, daß sein Delinquent ein entsprungener Verbrecher sei, der noch zwei nicht abgebüßte Strafen wegen Einbruchs und Straßenraubes auf dem Kerbholz habe.

Ein sauberer Gatte.

Der No. 385 Mohawk Str. wohnhafte Karl Hertzler wurde heute Vormittag von Richter Hamburgher um [illegible] und die Gerichtskosten gestern A[illegible] in betrunkenem Zustande seine [illegible] mißhandelt und schließlich halbna[illegible] die Straße gejagt hatte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Verfassungspfuscherei.

Mit der Verfassung des Staates Illinois sind nur diejenigen Leute zufrieden, die sie nicht kennen. Mehr oder weniger gilt das aber auch von der Verfassung aller anderen Bundesstaaten, denn sonst würde doch an den „Grundgesetzen" nicht beständig herumgeflickt werden. In jedem anderen Culturlande würde man sich deshalb die Frage vorlegen, ob nicht am Ende die ganze Verfassungsmacherei grundsätzlich fehlerhaft ist, doch hierzulande begnügt man sich selbstverständlich damit, jeder einzelnen Verfassung alle paar Jahre neue Flicken aufzusetzen.

Und doch ist es beinahe handgreiflich, daß die allgemein angewendete Methode der Verfassungsschöpferei falsch ist. Statt mit wenigen scharfen Strichen die Gewalten der gesetzgebenden Körperschaften, der Verwaltung und der Gerichte abzugrenzen und das Verhältniß der Gemeinden und Privatcorporationen zum Staate festzustellen, setzt man in die Constitution 999 Dinge hinein, die nirgends weniger am Platze sind, als in einem Grundgesetze. Die Herren, welche gerade eine Verfassung zu schreiben haben, bilden sich ein, daß alle nachfolgenden Geschlechter mit staunender Verehrung zu ihrem Werke aufblicken werden. Sie suchen dasselbe so viel wie möglich gegen „übereilte" Abänderungen zu schützen und möglichst viele von ihren kostbaren Gedanken und Einfällen gegen die Wechselfälle des Lebens sicher zu stellen. So kommt es, daß „das Volk", welches doch die Urquelle aller politischen Gewalten sein soll, sich selbst verbieten muß, seinen Willen zur Geltung zu bringen, und daß die Gesetzgeber die Wünsche ihrer Wähler häufig nicht erfüllen können, weil ihnen dieselben Wähler aus Gedankenlosikeit oder Unwissenheit zu viele Beschränkungen auferlegt haben. Gerade in den Ver. Staaten ändern die Verhältnisse und die Anschauungen sich so rasch, daß es eine Narrheit sonder Gleichen ist, „unwiderrufliche" Gesetze zu machen. Was beispielsweise vor 20 Jahren für den damals noch vorwiegend ackerbautreibenden Staat Illinois weise und angemessen war, das paßt sicherlich nicht mehr für den Staat, dem die Millionenstadt Chicago ihr Gepräge aufdrückt. Können wir aber heute besser in die Zukunft schauen, als unsere Vorgänger? Haben wir ein Recht zu der Annahme, daß unsere Nachfolger nicht im Stande sein werden, die öffentlichen Einrichtungen den derzeitigen Bedürfnissen anzupassen und vernünftige Gesetze zu machen? Wenn wir nicht gar zu eitel sind, so werden wir uns sagen müssen, daß uns keineswegs die Verpflichtung obliegt, uns die Köpfe unserer Nachkommenschaft zu zerbrechen. Unsere Söhne, Enkel und Urenkel werden es uns keineswegs übel nehmen, wenn wir nicht schon im Voraus für sie gesetzgebern.

Sollte also je wieder eine verfassunggebende Versammlung in Illinois einberufen werden — worauf jetzt von einem Theil der Presse eifrig hingewirkt wird, — so sollte es den Verfassungsvätern gleich eingebläut werden, daß man keine Proben übermenschlicher Weisheit von ihnen erwartet. Je weniger in die Constitution hineingeschrieben wird, desto besser. Da in den Ver. Staaten nicht einmal die Nothwendigkeit vorliegt, die Machtbefugnisse eines Herrschers genau zu beschreiben und seine Rechte und Pflichten festzustellen; da bei uns nur das Volk in Betracht kommt, und zum Volke alle stimmfähigen Bürger gerechnet werden, so ist es doppelt unsinnig, der geschriebenen Verfassung eine große Bedeutung beizulegen. Dieselbe brauchte nicht mehr zu enthalten, als die Constitution irgend einer großen Gesellschaft oder eines Ordens. Es hat sicherlich keinen Zweck, heute Vorschriften darüber zu erlassen, wie viele Schulden sich die Stadt Chicago in 50 Jahren aufhalsen darf. Das kann man getrost den Steuernzahlern überlassen, die um die Mitte des nächsten Jahrhunderts leben, lieben und zahlen werden. Wenn wieder eine Verfassung für den Staat Illinois gemacht wird, so sollte sie höchstens 25 Abschnitte enthalten und so klar sein, daß sie jeder vernünftige Mensch verstehen kann und nicht wieder alle Augenblicke das Obergericht um eine „Auslegung" ersucht werden muß.

Wie richtig die Deutschen in Illinois und Wisconsin die für diese beiden Staaten erlassenen Schulzwangsgesetze beurtheilt haben, das geht aus der Thatsache hervor, daß jene Gesetze nunmehr einstimmig als fehlerhaft und schädlich bezeichnet werden. Auch der Gouverneur Fifer deutet in seiner Botschaft an, es sei ein Fehler gewesen, den örtlichen Schulbehörden die Macht zur willkürlichen Schließung aller Kirchen- und Privatschulen zu geben. Ferner gestehen selbst die verbohrtesten Nativisten, daß jedem Vater das Recht zustehen muß, sein Kind in denjenigen Lehrfächern unterrichten zu lassen, die er selbst für die besten hält. Der Staat hat genug gethan, wenn er darauf sieht, daß alle Kinder eine gewisse Bildungsgrundlage erhalten. Ob sie neben [illegible], Schreiben und Rechnen auch noch [illegible]ismus, Griechisch und Deutsch [illegible] geht ihn nichts an. Er soll sich [illegible]einen Umständen die Rechte der [illegible]nmaßen.

[illegible]hulzwang wird also fortbeste[illegible] werden keine Zwangsschu-

Ien eingerichtet werden. Wer den Kirchenschulen den Vorzug vor den öffentlichen gibt, wer seine Kinder in einem bestimmten Glauben unterweisen lassen und darauf sehen will, daß sie die Sprache ihrer Eltern gründlich erlernen, dem wird nichts in den Weg gelegt werden. Nur dafür haben die Deutschen gekämpft, und es ist ihnen nicht im Traume eingefallen, der Landessprache den Krieg zu erklären.

Sehr erbaulich geht es in Nebraska zu. Der republikanische Gouverneur Thayer, dessen Amtszeit abgelaufen ist, hat sich im Staatshause regelrecht verschanzt und weigert sich, seinem rechtmäßig erwählten demokratischen Nachfolger zu weichen. Er behauptet, daß Letzterer kein amerikanischer Bürger sei, eine Streitfrage, die offenbar nur die Gerichte entscheiden können. Auch in den Hallen der Gesetzgebung werden förmliche Schlachten geliefert, weil die Republikaner und die Demokraten nicht zugeben wollen, daß die Erwählten des Bauernbundes das Haus organisiren. Wenn es sich um die Beute handelt, schwindet die „Achtung vor dem Gesetze", auf welche die Amerikaner bekanntlich Patentrechte erworben haben.

Lokalbericht.

Roher Angriff.

Der Klempner Michael Hubert wurde gestern Nachmittag von seinem Mitarbeiter, dem Zimmermann Robert Leidenreiter, in der Pullmann'schen Fabrik in viehisch brutaler Weise vermessert.

Vor etwa 3 Wochen hatten sie, auf einem Gerüste stehend, einen Streit und Hubert wurde aus einer Höhe von 30 Fuß hinabgeworfen, wobei er Verletzungen erlitt, die ihn für längere Zeit arbeitsunfähig machten.

Gestern erschien er zum ersten Male wieder in der Fabrik und sofort stürzte Leidenreiter, als er seiner ansichtig wurde, sich auf ihn und hieb mit einem Hobeleisen, das er eben geschärft hatte, so unmenschlich auf ihn ein, bis seines Opfers Gesicht und Hinterkopf zu einer buchstäblich formlosen Fleischmasse zerhackt waren. Für Huberts Rettung ist nur sehr geringe Hoffnung vorhanden. Der Attentäter ist verhaftet.

Seeberger voll guter Hoffnung.

Seit gestern Nachmittag ist nun auch Schatzmeister Seeberger mit Sack und Pack in das neue Weltausstellungs-Hauptquartier eingezogen. Derselbe trägt sich betreffs des Zusammenbringens der noch fehlenden Gelder, mit den rosigsten Hoffnungen und erklärt, daß Hunderte von Leuten, welche anfangs niemals geglaubt hatten, daß die Ausstellung nach Chicago verlegt werde und es deshalb auch unterließen, Aktien zu nehmen, jetzt schon aus reinem Lokalpatriotismus mit Vergnügen in die Tasche greifen würden.

Findet endlich eine Stätte.

Fred. Herrmann, der arme Kranke, welcher am Dienstag per Polizeiwagen vom Mercy Hospital weggeschickt wurde und bei verschiedenen Krankenhäusern vergeblich Aufnahme suchte, wurde gestern endlich auf Befehl des Vorsitzers des Countyraths in das Countyhospital aufgenommen. Die Vorsteher des Mercy Hospitals erklären, daß sie nur Schwerkranke, die einen weiten Transport nicht vertragen können, aufnehmen und dieselben im Interesse neu Ankommender nur so lange behalten, bis die erste Gefahr überstanden ist.

John V. Farwell verklagt.

Frau Bessie McLeod Sturges leitete gestern im Kreisgerichte ein Assumpsit-Verfahren gegen John V. Farwell ein, um von demselben $30,000 wiederzuerlangen.

Die Klägerin kaufte einen bedeutenden Posten Actien unter der Bedingung, daß Beklagter während zweier Jahre die Zinsen und Prämien für die hinterlegten Sicherheiten zahle. Diese sind jetzt bis auf $23,000 angewachsen und Farwell weigert sich, diesen Betrag zu entrichten, weil er mit dem Gatten der Klägerin, William Sturges, in Feindschaft gerathen ist.

John Culvers Schadenersatzklage.

Die Schadenersatzklage des berühmten Ergeschworenen John Culver aus Evanston gegen den hiesigen „Herald" wurde gestern im Amtszimmer des Richters Anthony zur Verhandlung aufgerufen. Die Letztere mußte indessen vorläufig noch verschoben werden, da die beiderseitigen Advokaten anderweitig beschäftigt waren. Culver fordert bekanntlich $50,000 vom „Herald", weil ein in dem Letzteren enthaltener Artikel seinerzeit das Verhalten des Geschworenen während des Cronin-Prozesses in wenig schmeichelhafter Weise beleuchtete.

Die letzten Staatswahlen.

Die offiziellen Zahlen der bei den letzten Wahlen für Staatsämter sind, der gestern im Staatssenat protokollirten Erklärung durch den Clerk des Hauses zu Folge, wie folgt:

Für das Staatsschatzmeisteramt, Franz Amberg, 321,990, Edward S. Wilson, 331,887 und Rich. R. Link 22,306 Stimmen.

Für das Amt des Staats-Schuldirektors, Richard Edwards 311,860, Henry Raab 345,912 und Charles Johann 18,296 Stimmen.

Lehrer-Versammlung.

Die nächste Versammlung des Lehrervereins von Cook County findet am 10. Januar in der Ersten Methodisten-Kirche an der Ecke von Clark und Washington Str., statt. Das Thema „Die öffentlichen Schulen und das Volk" wird von Supt. A. G. Lane behandelt werden, worauf ein Vortrag des Pfarrers Jenkin Jones stattfinden wird.

Ein menschliches Scheusal.

Wie die kleine Annie Reinert mißhandelt wurde.

Ueber den schändlichen Angriff, welcher am vergangenen Sonntag von einem Vagabunden auf das vierjährige Töchterchen des Herrn Reinert von No. 384 N. Clark Str., gemacht wurde und dessen wir seiner Zeit schon kurz Erwähnung thaten, werden jetzt die folgenden Einzelheiten bekannt.

Der Schurke kam ungefähr um zwei Uhr Nachmittags in das Haus und bettelte an der Hinterthüre um etwas Essen. Als er hier nichts bekam, stieg er in das vierte Stockwerk hinauf, woselbst ihm die dort wohnende Frau Markle eine Mahlzeit verabfolgte. Nachdem er dieselbe zu sich genommen, traf er Herrn Reinerts kleine Tochter auf dem Flur an und bewog sie, unter dem Vorgeben, daß er ihr Zuckerwerk geben wolle, mit ihm die Treppe hinunter zu kommen. Unten angelangt führte er die Kleine in den gegenüber gelegenen Neubau trug sie dort auf einer Leiter in das zweite Stockwerk hinauf und versuchte, ihr Gewalt anzuthun. Als sodann das Kind zu schreien anfing, drückte er demselben so gewaltsam die Hand auf den Mund, daß der Kleinen das Blut aus Nase und Ohren strömte. Darauf riß er mit seinen Zähnen einen werthvollen Goldring von ihrem Finger und ergriff erst eiligst die Flucht, als der im nächsten Hause wohnende und durch die Klagelaute des Kindes aufmerksam gewordene Dr. Redlich die Leiter hinaufstürmte und dasselbe aus der Gefahr befreite. Der Polizei ist es trotz der emsigsten Nachforschungen nicht gelungen, auch nur die geringste Spur von dem Hallunken aufzufinden.

Eine schwer geprüfte Frau.

Herr Edward Stokes rief gestern Richter Scales Hülfe für seine schwergeprüfte Schwester an. Diese, Frau Lena Warner von Lake Village, Newton Co., Ind., sei in Folge der fortgesetzten unmenschlichen Mißhandlungen, welche sie von ihrem Gatten erleiden mußte, dem Wahnsinne nahe gebracht. Herr Stokes habe die Unglückliche deßhalb zu sich genommen und auch für Wiederherstellung ihrer geschwächten Geisteskräfte in der Irrenheilanstalt gesorgt. Warner habe sie nun durch falsche Vorspiegelungen veranlaßt, auf ihre aus dem Ehevertrage entspringenden Rechte zu verzichten, sie dann auf die Bahn gelockt und nach seiner Farm in Indiana zurückgeführt. Richter Scales bedauerte, in dem traurigen Falle nicht interveniren zu können und verwies Herrn Stokes an den Gerichtshof von Newton Co.

Ein interessanter Vortrags-Abend.

Herr Arthur Köbner, dessen Recitationen in der jüngsten Zusammenkunft des deutschen Preßclubs sich eines so riesigen Beifalls erfreuten, wird sich am 23. Januar in der Central Musikhalle unter den Auspizien des Orpheus Männerchors einem größeren Publikum vorstellen. Für den Vortragsabend ist ein äußerst interessantes Programm zusammengestellt. Der Orpheus Männerchor und mehrere namhafte Künstler werden das ihrige thun, um eine vorzügliche Abendunterhaltung zu Stande zu bringen. Herr Köbner wird u. A. mehrere Capitel aus „Hanne Nüte" und „Ut mine Stromtid" von Reuter, sowie einige hochdeutsche und verschiedene Dialektdichtungen zum Besten geben.

Unerwarteter Ausgang eines Besuchs.

Der von seiner Gattin geschiedene Dr. Hughes aus Roseland stattete am Mittwoch Abend seiner früheren Lebensgefährtin, Frau Ruth Hughes, in ihrer Wohnung, 520 Wabash Ave., einen Besuch ab. Bald kamen die beiden auf die Unleidlichkeiten ihres früheren Zusammenlebens zu sprechen und geriethen schließlich in solche Wuth, daß sie sich gegenseitig Flaschen an den Kopf warfen und auch auf den erschreckt herbeikommenden Hausknecht losgingen. Polizist Langlois machte der Sache dadurch ein Ende, daß er alle Drei nach der Armory Station brachte, woselbst Richter Prindiville das Verhör auf den 13. Januar festsetzte.

„Carpenters and Builders Association."

Die „Carpenters and Builders Association" hielt gestern Abend ihre jährliche Beamtenwahl ab. Gewählt, resp. wiedergewählt wurden: William Goldie, Präsident; Francis Blair, Vicepräsident; W. Irving Clark, Sekretär; John Raimke, Schatzmeister; W. F. Loehl, Cesaire Garrow und George W. Fuller, Direktoren und C. C. Berry, diensthuender Sekretär. Das Vermittelungs-Comite berichtete nach Schluß der Wahl, daß es mit den unzufriedenen Arbeitern mehrere Berathungen abgehalten habe, doch seien alle Verhandlungen im Sande verlaufen.

Die „Münchener".

Die gestrige Wiederholung des „Pfarrer von Kirchfeld" fand, wie es eben bei den Münchenern nicht anders möglich ist, vor einem wieder gut besetzten Hause denselben Beifall, wie bei der ersten Aufführung.

Heute Abend gelangt der „Herrgottsschnitzer von Ammergau" zur nochmaligen Wiederholung.

Wenn Du einen Freund hast, der einen Theil des Landes besuchen will, in welchem Malaria in irgend einer Form, ob als biliöses oder Wechsel- oder Sumpffieber, herrscht, was wäre da wohl der beste Rath, den Du ihm geben könntest? Wir wollen es Dir sagen: veranlasse ihn, daß er mitnehme oder nach Ankunft sich verschaffe die kräftige medizinische Schutzwehr, Hostetters Magenbitters, die hier, wie in allen anderen Ländern, überall wo Malaria herrscht, als das sicherste Mittel zur Neutralisirung der miasmatischen Seuche und Unschädlichmachung ihres zerstörenden Einflusses anerkannt ist. Sie kräftigt nicht nur das System, indem sie dessen Widerstandskraft erhöht, sondern sie beseitigt auch Verdauungsstörungen, Unregelmäßigkeit der Funktionen der Nieren, Leber und Eingeweide, die schlimmen Folgen von körperlicher und geistiger Ueberanstrengung, der sitzenden Lebensweise, allzu angestrengter Thätigkeit, kurirt den Mangel an Appetit und übergroße Nervösität. Ernährung, Absonderung der Galle und gesunder Schlaf werden in kräftigster Weise durch das Bitters gefördert. frmomi7

Gouverneur Fifer und die Schulfrage.

Er hält Abänderungen des Schulzwangsgesetzes für durchaus nöthig.

Gouverneur Fifer kommt in seiner Botschaft, die er gestern der Staatslegislatur vorlegte, unter anderm auch auf die Schulfrage zu sprechen. Er sagt darüber Folgendes:

„Das den Schulen des Staates gehörende Eigenthum wird augenblicklich auf 27 Millionen Dollars beziffert, und im Schuljahre 1889 auf 1890 hat die Erhaltung dieser Schulen — der Unterricht, die Errichtung von neuen Gebäuden, die Verbesserung der inneren Einrichtung, Anschaffung von Büchern für die Schulbibliotheken und für die Kinder armer Leute — rund 12 Millionen Dollars gekostet. Daß zum Unterhalt der Schule auch solche besteuert werden, die selber keine Kinder zu erziehen haben, läßt sich nur dadurch rechtfertigen, daß an der sittlichen und geistigen Ausbildung des Einzelnen Alle ein gleiches Interesse besitzen. Und wie es Pflicht des Steuerzahlers ist, an der schweren Last mitzutragen, so ist es in gleichem Maße Pflicht des Staates, dafür Sorge zu tragen, daß diese Gelder ihre passende Verwendung finden. Das kann aber nur dann geschehen, wenn der Staat auch die Macht besitzt, die Kinder zum Schulbesuch zu zwingen.

Das von der Staatsgesetzgebung erlassene Schulzwangsgesetz verpflichtet die Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren zum Besuch einer Privat- oder Staatsschule während eines Zeitraums von mindestens 16 Wochen während eines jeden Schuljahres. Die Erfahrung lehrt, daß das Gesetz nicht für die Staatsschule allein, sondern auch für die Pfarr- oder Privatschule von bedeutendem Vortheil ist. In der Staatsschule ist die Zahl der Schüler im verflossenen Jahre um 20 Prozent gestiegen, d. h. um das Doppelte der Durchschnittszunahme von 10 Jahren. Und während in den Pfarr- oder Privat-Schulen die Schülerzahl in dem Schuljahr 1888 auf 1889 sich verringerte, hat dieselbe im Jahre 1889—90 um 6729 zugenommen, was sicherlich zum großen Theil, wo nicht ganz und gar auf Rechnung des Schulzwangs gestellt werden muß.

Es wird indessen von Jedermann zugegeben, daß dieses Gesetz der Verbesserung bedürfe, weil die Handhabung desselben in einzelnen Fällen zu Ungerechtigkeiten führte. Neue Gesetze sind selten ganz vollkommen; vervollkommnet werden die Gesetze erst durch längere Probe. Auch von diesem Gesetz wird nicht behauptet, daß es vollkommen sei, und Niemand ist so bereit es zu verbessern, als gerade seine Freunde. Ich gelange deshalb zu dem Schlusse, daß der Einfluß dieses Gesetzes im Allgemeinen ein ersprießlicher war, und seinen Hauptgrundzügen nach bestehen bleiben müsse; daß es aber abgeändert werden müsse, auf daß kein Bürger mehr einen gerechten Grund habe, sich über dasselbe zu beschweren."

Kurz und Neu.

* Fünf Polizisten, Ellis Pittman, Mike Ryan, Patrick Gannon, Thomas Hanniell und Joseph Dempsey, wurden gestern vom Polizei-Chef Marsh wegen Trunkenheit und unordentlichen Betragens ihres Amtes entsetzt.

* In seiner Wohnung, 52 Harrison Str., wurde gestern Früh John Fifield todt in seinem Bett gefunden. Der Verstorbene war 45 Jahre alt und als Agent der Colby Wringer Co. thätig. Man glaubt, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte.

* Der Stempelschneider Louis Boche, von 166 Randolph Str., übertrug gestern sein Geschäft zu Gunsten seiner Gläubiger an O. M. Koppelmann. Activa und Passiva werden auf je $3000 angegeben.

* Der unbekannte Mann, der vorgestern in der Synagoge an der Ecke der 12. und Judd Str. in Folge von Hunger und Entbehrung starb, hieß Karl Staffen und wurde von seinen 97 BunkerStr. wohnenden Freunden identificirt.

* Der kürzlich verstorbene Leopold Kadisch, der 5012 Woodlawn Ave. wohnte, hinterließ ein Vermögen von $30,000 in welches sich seine Wittwe und beiden Kinder gleichmäßig theilen werden.

* Die Hoffnung Loge No. 7 des Ordens der Pythiasritter wird am 16. Januar, um 8 Uhr Abends, in der Vorwärts Turnhalle ihre Beamten feierlichst installiren.

* Die Friedensrichter Hamburgher, Robbins, Becker, Prindiville, Wallace, C. J. White, Wheeler, Hocaling, Boggs und La Buy erhielten am gestrigen Tage vom Richter Brentano einen milden Rüffel, weil sie es verabsäumt hatten, Abschriften der Akten verschiedener Fälle anfertigen zu lassen, nach deren Entscheidung die Verurtheilten an die höhere Instanz appellirt hatten.

* Die Bleiröhrenarbeiter Chicagos sind über die Verordnung des Alderman Ryan, nach welcher die jährliche Betriebslicenz einer Werkstatt von $1 auf $100 erhöht werden soll, aufs Tiefste empört und erklären rund heraus, daß dieselbe einzig und allein von [illegible]reichen „Plumbers" in die Welt gesetzt wurde, um die weniger bemittelten aus dem Geschäft zu treiben.

* Die Stacheldrath-Fabrikanten, welche vor ungefähr vier Wochen einen vergeblichen Versuch machten, einen „Trust" zu gründen, haben denselben gestern und heute erneut. Wie es den Anschein hat, wird aber auch diesmal wohl wiederum kein Resultat erzielt werden.

* Präsident Morse von der „Illinois Steel Company" erklärt, daß die jüngste Dividende nur deshalb in Antheilscheinen, anstatt in baarem Gelde ausbezahlt worden sei, weil man das baare Geld zur Vergrößerung der Fabrik habe benutzen wollen. Die Schienenfabrik in South Chicago werde wieder in Betrieb gesetzt werden, sobald genügende Arbeit zur Beschäftigung der Leute an Hand sei.

"THE HUB"

N.-W.-Ecke JACKSON und STATE STR.

Ueberzieher oder Anzüge

$13.98 — auf — spezielle m — Tische — $13.98

früher verkauft für $18, $20, $22 und $25.

— Unsere — nächsten besten Ueberzieher $8.98 — Unsere — nächsten besten Anzüge

Immer verkauft zu $12.00 — $15.00.

$5.98 kaufen Cassimere-, Melton- und Cheviot-Anzüge; immer verkauft zu $9, $10 und $12.

Sturm-Röcke und Ueberröcke, Melton und blauen Chinchilla, verkauft zu $6—$9, nun........ $4.48

Des „Hub's" Knaben- und Kinder-Departement.

Knaben-Ueberzieher und Ulsters, immer $12 — $16, jetzt $8.48

Kaufen Dreßanzüge, immer verkauft zu $10, $12 und $15.

$5.98 Große Knaben-Anzüge und Ueberzieher. Kinder-Anzüge und Cape Röcke. $5.98

Knaben- und Kinder-Anzüge, populäre Preise $5 und $6, nun.. $3.98 Spezieller — Tisch.

Spezieller — Tisch. $3.75 Kaufen Kinder ganz Wolle Cape Ueberzieher, 4—10 Jahre, früher $5, $6, $7, $8.

100 Dutzend New York Mills ganz leinene Busen, ungebügelte Hemden, verkauft zu $1.00, nun.......... 49 Cents.

☞ Baargeld muß alle brieflichen Bestellungen begleiten.

Der Hub schließt Abends während Januar und Februar um 6:30, ausgenommen Samstags.

Kurz und Neu.

* In ihrem Hause in Blue Island starb am Mittwoch Frau Eliza Brayton im Alter von 83 Jahren. Die Verstorbene wohnte seit 36 Jahren in diesem County. Ihr Gatte und drei Kinder, darunter der Richter Brayton, überleben sie.

* Die angebliche Kunst des Chemikers Joseph M. Hirsch, Aluminium so billig herzustellen, daß dasselbe nur wenige Cents das Pfund zu stehen kommen soll, wird jetzt von verschiedenen Seiten, namentlich auch von einem Fachmann, Hrn. W. G. Coolidge, dem Präsidenten der Chicago Refining Co., stark angezweifelt. Die großartige Aluminium-Fabrik an der 12. und Rockwell Str. hat ihre Arbeiten immer noch nicht aufgenommen.

* Die Lumpenhändler B. Felsenthal und Bro. schenken der Nachricht, daß in einem von ihnen an die „Fox River Paper Co." in Appleton, Wis., gesandten Ballen Lumpen eine Kindesleiche gefunden worden sei, keinen Glauben, sondern sind der Ansicht, daß es sich dabei, wie früher auch schon, nur um einen dummen Scherz handelt.

* Der schwedisch-amerikanische republikanische Club der 25. und 26. Ward wird am Samstag Abend in Spelz' Halle, 1630 N. Clark Str. eine Abendunterhaltung abhalten, für die umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden sind.

* Lina Osterrout, die vor zwei Jahren in Folge eines schadhaften Seitenweges vor dem Hause No. 629 W. Monroe Str. ein Bein brach, verklagte gestern vor Richter Anthony die Stadt auf $15,000 Schadenersatz.

* Drei New Yorker Juweliere haben den Ex-Sheriff Matson und seine Bürgen im Kreisgerichte auf $29,000 Schadenersatz verklagt, weil der Genannte Waaren der fallirten Firma Clapp und Davis, welche die Kläger beschlagnahmt hatten, der Concursmasse auslieferte.

* Der Verein der Chicagoer Feuerversicherungs-Agenten erwählte gestern Nachmittag alle bisherigen Beamten für das laufende Jahr wieder, nämlich Präs. J. H. Moore; Vicepräs., E. B. Case; Schatzmeister, O. W. Barrett; Sekret., R. R. Trimingham und Superintendent T. A. Bowden.

* Der County-Architekt machte am gestrigen Nachmittag in Begleitung verschiedener Commissäre die Runde durch das Stadthaus, um einen Plan ausfindig zu machen, nach welchem der Ueberfüllung in den Offices des County-Clerks und des County-Schatzmeisters abgeholfen werden kann.

* Eine Bande, die kürzlich den Seeufer-Park zum Schauplatz ihrer Thaten gemacht hatte, wurde gestern von der Polizei von dort vertrieben und einer von ihnen, Namens Sam. Gerroux, verhaftet. Die Kerle suchten durch allerlei Kniffe und Schliche aus den Parkbesuchern Geld zu erpressen.

* In der Polizei-Station der Stanton Ave. fand gestern durch Coroners-Geschworene eine Untersuchung des Aufzugs-Unfalls in dem Gebäude 3708 Lake Ave., wobei Geo. French getödtet wurde, statt. In dem abgegebenen Wahrspruch wird Niemand getadelt, doch wird empfohlen, daß Privataufzüge auch der öffentlichen Inspection unterstehen sollen.

* Der Streit zwischen der electrischen Straßenbahn-Gesellschaft von Cicero und der „Pullman Palace Car Co." ist beigelegt und vom 1. März ab wird die erstgenannte Gesellschaft mit dem Bau ihrer Bahn beginnen. Man gedenkt, alle 15 Minuten electrische Züge von der 40. Str. nach Oak Park abgehen zu lassen.

* Richter Scales überwies gestern 28 verlassene Kinder verschiedenen Anstalten. Die „Illinois Training School" nahm 7 Knaben, die Industrieschule in Evanston 1 Mädchen auf. 9 Jungen wurden nach Feehansville geschickt und 5 Mädchen verschiedenen katholischen Anstalten übergeben.

Deutsche Volkstheater.

Schindler-Schaumbergs Theater.

Zum Benefiz für Herrn Ludwig Schindler gelangt am nächsten Sonntag in der Aurora-Turnhalle Schillers Trauerspiel „Die Räuber" mit folgender Besetzung zur Aufführung: Marimilian, Richard Stolte; Karl, Franz Holzhaus; Franz, Ludwig Schindler; Amalia, Emma Meyer; Spiegelberg, Paul Lehnhard; Schweizer, Emil Brüggemann; Hermann, Oscar Hahn und. Kosinsky, Margarethe Arndt.

In Müllers Halle gelangt an demselben Sonntag zum Benefiz für Herrn Adolf Selig die urkomische Posse „Robert und Bertram" oder „Die lustigen Vagabunden" zur Aufführung.

Bei der Beliebtheit beider Benefizianten dürften ihnen volle Häuser gewiß sein. Die letzten beiden Vorstellungen in beiden Theatern waren ausnehmend gute und namentlich machte Herr Ludwig Schindler in Müllers Halle einen geradezu vorzüglichen Franz Moor.

Grand Crossing Turnhalle.

Am nächsten Sonntag findet in der obigen Halle die vierte deutsche Theatervorstellung unter den Auspizien des Turnvereins statt. Gegeben wird das ebenso lehrreiche wie unterhaltende Lebensbild „Von Stufe zu Stufe" und steht bei der Beliebtheit, welche sich die Wormser'sche Truppe im Verlaufe der Saison erworben hat, wieder ein ausverkauftes Haus zu erwarten. Nach der Vorstellung folgt wie immer ein Tanzkränzchen.

Arbeiterhalle.

Vor äußerst gut besuchtem Hause gelangte am vergangenen Sonntag in der Arbeiter-Halle die vortreffliche Posse: „Ein Duell unter allen Umständen", zur Aufführung und auf eine Weise, die wiederum bewies, daß der jugendliche Regisseur, Herr Emil Hoch, mit seiner jetzt dort spielenden Gesellschaft, das Publikum auf das Köstlichste zu unterhalten versteht.

Nächsten Sonntag wird die Gesellschaft mit der Posse: „O, Gott, wie wird das enden", vor das Publikum treten.

Freibergs Opernhaus.

Das deutsche Stadttheater hat in Freibergs Opernhaus unter der Regie des Directors Moritz Hahn für nächsten Sonntag die ausgezeichnete Gesangsposse von Johann Nestroy „Einen Jux will er sich machen" auf dem Repertoire. Ein überfülltes Haus belohnte die guten Leistungen der Gesellschaft bei der Aufführung von Madame Hirsch am letzten Sonntag, und die Damen: Rosta, von Bergere, Häuser, Julius Wagner, Beiker, sowie die Herren Moritz Hahn, Deutsch, Bauer, Franz, Sporn, Böstrow, Lenders u. s. w., die sich darin besonders auszeichneten, werden es auch am nächsten Sonntag an nichts fehlen lassen.

Ashland-Halle.

Sonntag Abend kommt in diesem beliebten Theater an der 47. Str. und Ashland Ave. C. A. Garners Preis-Lustspiel: „Ein Königreich für ein Kind" oder „Ein glücklicher Familienvater" zum ersten Male zur Aufführung. Die Hauptparthien liegen in den Händen der Damen Rothweiler und der Herren H. F. Bonnet, Dechmann und Kischke. Das Stück ist voll von Witz und Humor und wird die Besucher in fortwährend heiterer Stimmung erhalten. Die Vorstellung beginnt Punkt 8 Uhr und endet mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen.

Apollo-Theater.

In Hepners beliebtem Theater in der Apollo-Halle, an der Blue Island Ave., ging am vergangenen Sonntag die prächtige Gesangsposse „Der Feldprediger" in Scene und zwar unter großem Beifall seitens des Publikums. — Der nächste Sonntag bringt Schillers „Räuber" mit folgender Besetzung der Hauptrollen: Karl Moor, Rob. Hepner; Franz Moor, Jul. Loeffler; Spiegelberg, Albr. Krause; Marimilian, Bernh. Cavallieri; Amalia, Sidonin Hepner; Kosinski, Linda Schmidt; Herrmann, Wilhelm Roth; Schweizer, Ed. Schildgen; Pastor Moser, Georg Richter. Der Räuberchor wird von etwa 40 Mitgliedern des Concordia Männerchor gesungen werden.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Henry S. gegen Charlotte Kuloviaus, wegen Verlassens; Branislau gegen Josef Romanowicz, wegen Grausamkeit; Nettie gegen Meier Weil, wegen Ehebruchs; Cornelia gegen George E. Reynolds, wegen Verlassens und Ehebruchs; Mary gegen Jacob Fautl, wegen Grausamkeit; Irma gegen William Holmes, wegen Verlassens; John D. gegen Jane Sugden, wegen Ehebruchs; Jacob gegen Lena Heistercamp, wegen Grausamkeit und Ehebruchs.

Die folgenden Scheidungsdecrete wurden gestern bewilligt: Philip von Magdalena Durnbarth, wegen Verlassens; Pauline von William Wilson, wegen Ehebruchs; Jennie E. von Richard W. Lane, wegen Trunksucht; Nellie von John J. Kunze, wegen Trunksucht; Margaret von George Le Roy Livingston, wegen Verlassens; Emma von William Hogan, wegen Verlassens; Alfred von Antonie Frankel, wegen Ehebruchs; Ada K. von Godfrey Cokeel, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Fedderson, Catharine Holm.
M. Guzinski, Anna Felz.
August Rebelski, Maggie Sheehan.
Morris L. Mann, Jennie Jacobs.
Allison Bruce, Amelia G. Kommers.
August Schwandt, Laura Phillip.
Jan Opt, Anna Ralepa.
Jan Pytlik, Annie Hammer.
Joseph Selonke, Augusta Klein.
Christian Becker, Margaretha Neumann.
William H. Widner, Helen R. Higby.
E. Anders, Annie Beistandig.
Henry Klemme, Lena Frahm.
Frank Silhanek, Rosa Rubona.
S. Ulsamer, Charlotte Polcen.
F. Wubenhoft, Margarethe Jager.
John A. Beekman, Emily Krone.
Louis Burgen, Katie Schneider.
Paul J. Burger, Anna Albrecht.
James Baner, Mary Beane.
Richard Hefter, Jessie Dunne.
Albert L. Kain, Anna Zimmermann.
Franz Nowotney, Paulina Hauber.
Walter Knight, Clara Reinhart.
A. Piekarski, Maria Orlikowska.
Louis Bungan, Katie Schneider.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Klebenow, 793 35. Str., 77 J.
Elisabeth Weiland, 808 N. Fairfield Ave., 61 J., 12 T.
A. B. Zaremba, 2 56 La Salle Str., 75 J.
Chas. Hayden, 24 Oak Ave., 47 J.
Anna Lehmann, 580 S. Halsted Str., 52 J.
Käthe Maas, 2417 Wentworth Ave., 13 T.
Joachim Schulz, 1696 Oakdale Ave., 36 J.
Heinrich Clemens, 347 Orchard Str., 5 T.

Marktbericht.

Chicago, 8. Januar 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel

Gemüse.

Salat 3.00—$4.00 per Barrel.
Kartoffeln 85—97c per Bushel.
Süße Kartoffeln $3.50—4.00 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2.00 per Barrel.
Weiße Rüben 75c—$1.15 per Barrel.
Zwiebeln $2.75—3.25 per Barrel.
Einheimischer Sellerie 20—25c per Dtzd.
Kohl 5.00—$6.00 per Hundert.

Butter.

Beste Rahmbutter 24—25c per Pfund; geringere Sorten variirend von 12—23c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9½—10c per Pfund. Feinere Sorten 9—10c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—4.00 per Barrel. Bessere Sorten $4.00—5.00 per Barrel.

Fleisch.

Kalbfleisch 6—7½c per Pfund.

Wild.

Mallard Enten $3.50—3.75 per Dutzend.
Prairie-Hühner, junge, $4.50—5.00.
Schnepfen $1.25—1.50.

Lebendes Geflügel.

Hühner 6½c—7 per Pfund.
Enten 8—9c; Truthühner 7—10c per Pf.
Gänse $5—7.00 per Dutzend.
Frische Eier 18—24c per Dutzend.

Neuer Hafer.

No. 2 47—47½c, No. 3 44½—46½c.

Heu.

No. 1 Timothee $9.00—9.75.
No. 2 $8.00—8.50.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Die Münchener.
Chicago Opera House — „Brother Jonathan"
Columbia Theater — „Shenandoah".
Hooleys — Mr. und Mrs. Kendall.
Haymarket — Hanlon Volters.
Academy of Music — The Baidis Sisters.
Jacobs Clark Str. Theater — „Master and Man".
Windsor — Maggie Mitchell.
Alhambra — „Jim the Penman".
Havlins — „An Irish Arab".
Criterion — The London Gaiety Girls.
Peoples — „Hearts of New York".

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
E. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Valy, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 282 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Beißwanger, 113 Illinois Str.
H. Beißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Carust, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
B. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
E. Glasser, 287 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 560 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
E. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
E. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2327 S. State Str.
P. Heßler, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Leppening, 436 Ost 26. Str.
Pflugrath, 461 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John Kisterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Nelsen, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Euphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Nottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. E. Hoidt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
A. E. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 383 W. Lake Str.
J. L. Rosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Connel, 33 W. Randolph Str.
Frau Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schnizen, 301 W. 12. Str.
Nuetel, 630 W. 12. Str.
H. Reinheid, 194 W. 18. Str.
Ch. Higgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Minny, 139 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
E. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. E. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 636 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Rittersfamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chadirigh.
Austin. Emil Fraše.
Blue Island. Wm. Banderob.
Central Park. E. J. Horder.
Colehour. F. N. Müller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 80. Str.
Hammond. Gottlieb Pfrommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Weibler.
Oak Park. Louis Evert
Parkside. Oscar Eckland.
Pullman. T. P. Struhsacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Thos. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. Fehrmann & Son.

Ungetreuer Collector.

Der junge Horace S. Newell, welcher bis ganz vor Kurzem in dem No. 107 Lincoln Ave. etablirten Kohlengeschäfte des Herrn C. C. Watson als Collector fungirte und auf Betreiben des Letzteren wegen Nichtablieferns gestohlener Gelder unlängst verhaftet wurde, ist gestern vom Richter Eberhardt bis zu seiner auf den 30. d. M. festgesetzten Prozessirung unter $300 Bürgschaft gestellt worden.

„Abendpost," tägliche Auflage über 31,000.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: E. N. Smith, 2stöck. Frame-Flats, No. 1128 48. Str., $1,000; Fred. Woly, 1stöck. Frame-Cottage, 9714 Commercial Ave., $1,500; Frl. L. Jentoft, 2stöck. Frame-Flats, 6630 Drexel Ave., $2,400; James Tutick, 1½stöck. Frame-Cottage, Dobson Ave. und 82. Str., $1,000; A. Newoolski, 2stöck. Frame-Flats, mit Keller, 8505 Ontario Str., $1600; William Schnelgar, 1½stöck. Frame-Cottage, 97. Str. und Exchange Ave., $1,500; John Erickson, 2stöck. Frame-Wohnhaus, Parnell Ave. und 133. Str., $1,300; Matth. Mertes, 2stöck. Frame-Flats, mit Keller, 924 Lincoln Ave., $1800; G. J. A. Melzer, 1stöck. Frame-Cottage, Crawford Str., nahe 39. Str., $1,000; Christ. Kalkowsky, 1stöck. Backstein-Cottage, 242 Honore Str., $1,500; L. Swerson, 1½stöck. Frame-Cottage, 929 Kedzie Ave., $1,200; Carlson & Berg, zwei 2stöck. Backstein-Flats, mit Basement, 508—510 W. Huron Str., $7,000; H. H. Darrois, 2stöck. Backstein-Flats, mit Laden und Basement, [illegible] Division Str., $4,000.

Versöhnung mit Frankreich.

(Aus der Berl. Volkszeitung.)

Die Furcht vor dem Kriege und die Rüstungen zum Kriege drücken den Wohlstand der Völker nieder und saugen an ihrem Marke. Was in zaghaftem Erwerbszweig gewonnen wird, geht zum guten Theil in Gewehren, Kanonen, Panzerschiffen und in dem Unterhalt der Heere wieder verloren. Im deutschen Reiche sind seit dem Jahre 1872 nicht weniger als 10,000 Millionen, wir wiederholen zehntausend Millionen Mark für Heereszwecke verwandt worden. Zu diesen Milliarden kommen aber die ungeschätzten und unschätzbaren Opfer, die entstehen, indem hunderttausende von arbeitsfähigen Männern der Gewerbsthätigkeit zwei bis drei Jahre entzogen werden und der theilweisen Unterstützung ihrer Familien anheimfallen. In den anderen europäischen Kontinentalstaaten steht es nicht besser. Ueberall dieselben enormen persönlichen und materiellen Opfer für den Krieg.

Dieser ungeheuerliche Zustand hat selbst einem alten Kriegsmann, wie Moltke, das Geständniß abgerungen, daß er auf die Dauer nicht zu ertragen sei. Wenn man aber nach der Ursache dieses für Kulturvölker geradezu beschämenden und entwürdigenden Zustandes forscht, so ergibt sich in letzter Linie kein anderer, als das feindselige Verhältniß zwischen Deutschland und Frankreich. Sowie Frankreich versöhnt ist, schwindet die europäische Spannung. Rußland allein kann weder das Deutsche Reich noch Europa ernstlich beunruhigen. Aber im Verein mit Frankreich hält es ganz Europa unter Waffen.

Ist eine Versöhnung mit Frankreich so ganz unmöglich? Oder müssen wir sie ganz der alles, auch Leid und Haß überwindenden Zeit überlassen? Wir meinen nicht. Ein kräftiger, hochherziger Entschluß Deutschlands — und die Versöhnung ist geschaffen.

Das französische Volk hat nach der guten und schlimmen Seite etwas von der Kindesnatur an sich. Gutmüthig, harmlos, offen und wieder empfindlich, reizbar, von äußerem Glanze angezogen und zur Gewaltthat leicht hingerissen. Diese Fehler hat es 1870 schwer gebüßt und sich seitdem, wie man anerkennen muß, redlich bemüht, sie abzulegen. Es ist auf beleidigende und gehässige Provokationen unserer Officiösen ruhig geblieben und hat den Schmerz über die 1870 erlittenen Verluste von Jahr zu Jahr mit immer größerer Festigkeit niedergekämpft.

Die Erkenntniß, 1870 die verdiente Strafe empfangen zu haben und ein tiefes Bedürfniß nach Frieden bricht sich in immer weiteren Kreisen Frankreichs Bahn. Es beginnt, sich auf die reineren und edleren Grundlagen alles Menschenthums zu besinnen. Der überspannte Nationalstolz beginnt der Begeisterung für die Menschheit zu weichen. In einem eigenthümlichen Zusammentreffen schrieb zu derselben Zeit, wo wir gegen eine engherzige Nationalitätsauffassung uns wandten, ein hervorragender französischer Schulmann, Henry Michel, im „Siecle": „Die Erziehung müsse die Jugend lehren, daß es außer der Nation auch die Menschheit gebe, und daß man auch f r e m d e V ö l k e r s c h ä t z e n u n d s i e l i e b e n d ü r f e."

In Uebereinstimmung mit diesen Gesinnungen stehen zahlreiche Aeußerungen und Thatsachen. Tausende von Deutschen, die in den letzten Jahren Frankreich besuchten und nicht durch anmaßende Taktlosigkeiten sich hervorthaten, rühmen die herzliche Liebenswürdigkeit, mit der man ihnen begegnete. Die französischen Aerzte haben sich durch keine Hetzerei vereinzelter Blätter abhalten lassen, den Berliner medicinischen Congreß in größerer Zahl, denn je zuvor zu besuchen. Französische Studirende findet man wieder auf den deutschen Universitäten. In allen besseren französischen Zeitschriften und Zeitungen liest man gelegentlich nicht blos Proteste gegen die Deutschenhetze, sondern Ermahnungen zu einer Annäherung an das deutsche Volk, ja zu einem Bündniß mit ihm.

In der That ist es ein Unding, daß zwei so hochstehende Kulturvölker, wie das deutsche und das französische, zwei Völker, die in enger Nachbarschaft wohnen und durch tausend geistige und materielle Bande mit einander verknüpft sind, anstatt sich die Hand zum Bunde zu reichen, wie wilde Todfeinde grimmig die Waffen schmieden, um sich die schwersten Wunden beizubringen.

Sollen wir bei so bewandten Umständen der Zeit alles überlassen? Der Zeit mit ihren unberechenbaren Wechselfällen? Oder geziemt es Deutschland, die letzten Revanche-Funken, die in den Herzen des französischen Volkes glimmen, durch eine hochherzige That auszulöschen und aus dem halben Feind einen ganzen Freund zu machen? Deutschland als dem Sieger geziemt das nicht blos, sondern es ist auch, unseres Erachtens, in der günstigen Lage, ohne ein nennenswerthes Opfer Frankreich zu versöhnen und sich zu verbinden.

Geben wir Frankreich für Elsaß-Lothringen das deutsche Ostafrika! Wenn uns das Felseninselchen Helgoland ein Stück Ostafrika werth war, wie viel muß uns die Freundschaft und das Bündniß Frankreichs werth sein! Was will die kleine Deckung, die uns der Erwerb Helgolands gewährt, gegen die absolute Deckung sagen, die uns die Freundschaft mit Frankreich gewährt?

Man denke sich als Preis: gemeinsame Abrüstung und Beitritt Frankreichs zum Dreibunde, vielleicht zu einem Zollbunde. Wie würde nicht blos Deutschland, sondern ganz Europa aufathmen! Wie würde Handel und Verkehr in neuer Verjüngung emporblühen! Wie viel Hunderte von Millionen würden unmittelbar an Heeresabgaben erspart und wie viel kräftige Menschenhände mit diesen Millionen dem productiven Erwerbsleben zugeführt werden! — Ja, wir gehen weiter. Wir meinen, Rußland würde nach dem Beitritt Frankreichs zum Dreibunde in seiner trost- und hoffnungslosen Isolirung gar nicht verbleiben können; es würde Anschluß an die übrigen Mächte suchen müssen, und der Tag wäre dann nahe, wo die europäischen Völker das in Wahrheit bilden, was sie bilden sollten, eine Völkerfamilie. Der Weg zum Zusammenschluß bahnt sich zum Glück auch auf zollpolitischem Gebiete. Der Höhepunkt der schutzzöllnerischen Strömung ist überschritten. Es dämmert die Einsicht auf, daß auch hier Friede ernährt, Unfriede verzehrt....

Vielleicht sind wir unpraktische Schwärmer. Vielleicht schätzen wir den Widerstand der Welt der Thatsachen zu gering. Vielleicht findet aber doch irgendwie hüben und drüben unsere Anregung fruchtbaren Boden. Und dann werden die künftigen Weihnachtsglocken unserem Moltke harmonischer klingen, als es seit langen und vielen Jahren der Fall gewesen ist.

Ein Wunderdoktor beim Kaiser.

Ueber eine Audienz, welche der Kaiser dem Bauergutsbesitzer Rieger aus Schlesien, welcher sich rühmt, ein untrügliches Heilmittel gegen Diphtheritis entdeckt zu haben, gewährt haben soll, wird geschrieben: Nachdem der in der Nähe dieser Stadt ansässige Gutsbesitzer Rieger in diesem Jahre zwei Kinder des Freiherrn v. Falkenhausen auf Bielau, die an Diphtheritis erkrankt waren, so glücklich behandelt hatte, daß ihn der dankbare Vater den Retter seiner von den Aerzten bereits aufgegebenen Kinder nannte und ihm 1000 M. gab, hatte der Kaiser bei seinem letzten Jagdbesuch in Schlesien den Wunsch ausgesprochen, den Rieger kennen zu lernen. Schon vier Tage darauf erhielt Rieger vom Hofmarschallamt die Einladung, auf Kosten der kaiserlichen Schatulle nach Berlin zu kommen Er reiste sofort ab und wurde vom Leibarzt Dr. Leuthold zum Kaiser geleitet. „Lieber Rieger, ich habe nur Gutes von Ihnen gehört," sagte der Kaiser. „Ich will Ihnen Ihr Geheimniß nicht abfragen, sondern Sorge tragen, daß es ordnungsmäßig verbreitet, der Gesammtheit zu Gute kommt."

Im weiteren Verlaufe der Audienz sprach sich der Kaiser für die Nothwendigkeit aus, zunächst „Koch's Urtheil und die Stimme des Volkes" zu hören; zu diesem letzteren Zwecke würde er den Freiherrn v. Falkenhausen beauftragen, durch Ausgabe von Fragebogen an Alle diejenigen, bei denen oder in deren Familie Rieger Diphtheritiscuren gemacht, eine Untersuchung über die Heilerfolge anzustellen. „Ich bin kein Freund von Quacksalbereien", so äußerte sich der Kaiser, „aber der Erfolg entscheidet über die Güte des Mittels, und warum soll nicht auch ein Mann aus dem Volke einmal den Gelehrten Concurrenz machen können." Dem Wunsche des Kaisers gemäß begab sich Rieger, vom Generalarzt Dr. Leuthold geleitet, zum Geheimrath Dr. Koch.

Ein berufener Fachmann, Sanitätsrath Dr. Köhler in Landeshut in Schl., tritt dem Wundermann Rieger in einer im Kreisblatte veröffentlichten Erklärung entgegen, in der er dessen Diphtheritis-Curen auf Grund von fünf zu seiner Kenntniß gekommenen „Fällen" sehr drastisch, eingehend und überzeugend schildert.

Dr. Köhler weist nun nach, daß in zwei wirklich schweren Fällen, wo der Arzt zu spät gerufen wurde, und der Luftröhrenschnitt einzig noch die Möglichkeit der Rettung bot, Herr Rieger die Behandlung mit dem Bemerken abgelehnt habe, er sei zu spät gerufen worden. In den drei anderen Fällen, wo er sein Mittel angewendet, habe thatsächlich keine Diphtheritis, sondern jedesmal eine andere, harmlosere Krankheit vorgelegen, wobei übrigens die Thätigkeit des Wundermannes eher eine verschlechternde als verbessernde Wirkung gehabt habe.

Dr. Köhler beschreibt die Rieger'schen Heilmittel folgendermaßen: „Das Hauptmittel, welches bei jedem Kranken gewöhnlich nur einmal zur Anwendung kommt, das der Heiltechniker nicht aus der Hand gibt, ist eine ölige Flüssigkeit von heller Färbung. Mit ihr wird eine ganz bestimmte Feder (die dritte oder vierte aus dem Gänseflügel)—ein solcher muß unter allen Umständen herbeigeschafft werden—zur Auspinselung des Halses getränkt. Unmittelbar nach der Auspinselung stellt sich ein überaus heftiges Brennen und Kratzen im Munde und im Halse ein, welches stundenlang anhält und Würgbewegungen und Erbrechen auslöst.

Erst eine Stunde nach der Einpinselung ist es gestattet, Wasser zu trinken. Das Kratzen und Brennen im Halse... lassen fast mit Sicherheit die Annahme zu, daß das berühmte Heilmittel Riegers aus einer Mischung von Crotonöl mit einem fetten Oele (entfärbtes Olivenöl) besteht.

Das eine dieser Mittel ist: liquor Ammonii anisatus, im Munde des Volkes als „Anisliquör" bekannt und als Hustenmittel vielfach in Apotheken begehrt." Der amtliche Gewährsmann schließt seine Erklärung folgendermaßen: „Es liegt auf der Hand, daß die Rieger'schen Mittel Diphtheritis nicht zu heilen vermögen. Sie werden nach meiner Erfahrung von ihm bei den verschiedensten Affectionen des Halses, ja selbst der Luftwege angewendet, welche er kühn mit dem Sammelnamen „Diphtheritis" bezeichnet, also zumeist bei Erkrankungen, deren Heilung auch ohne Rieger zustandegekommen sein würde, oder trotz Rieger herbeigeführt wird. Eine prompte Wirkung kann jedoch dem Rieger'schen Hauptmittel nicht abgesprochen werden, d. i. die Erzeugung von Kratzen und Brennen im Halse, Erbrechen und Durchfall. Es darf jedoch dabei nicht verschwiegen werden, daß die zur Auspinselung des Halses dienende scharfe und heftig-reizende Flüssigkeit keineswegs ungefährlich ist und — bei zarten Kindern besonders — zu den bedenklichsten Zufällen Veranlassung geben kann."

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Weiße Herren-Hemden. Ungewaschen.

Mehrere neue Partien — vorzüglich in Qualität und Arbeit — werden von heute an für einen Spezial-Verkauf ausgelegt.

100 Dutzend	70 Dutzend	100 Dutzend
N. Y. Mills Muslin ungewaschene Hemden, doppelte Front, 2000 Leinen Busen,	Wamsutta Muslin ungewaschene Hemden, doppelte Front und Rücken, 2700 Leinen Busen,	Extra-Qualität ungewaschene Hemden, Kunden-Arbeit, 3200 Leinen Busen,
48c das Stück.	69c das Stück.	98c das Stück.
Gewöhnlich verkauft für 75c.	Gewöhnlich verkauft für 85c.	Gewöhnlich verkauft f. $1.25

Herren-Nachthemden, hübsch besetzt, 49c, 65c, 75c.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Druehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 81 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. C. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Vom Büchertisch.

Von der Buchhandlung von Kenkel & Co., 75 Dearborn Str., sind uns soeben die ersten Hefte einer Sammelausgabe der Romane und Erzählungen der allen deutschen Lesern wohlbekannten W. Heimburg zugegangen. Die Werke der beliebten Erzählerin treten uns in dieser Ausgabe in einem prächtigen Gewande entgegen und zahlreiche Illustrationen geben denselben noch einen besonderen Reiz. Das Werk, das sich sicherlich zahlreiche Freunde erwerben wird, erscheint in 75 Lieferungen zum Preise von 10 Cents und ist durch obige Buchhandlung zu beziehen.

* Der 40 Jahre alte James Butler, von 3626 Honore Str., wurde gestern Abend während seiner Arbeit im Swift'schen Packhause in Folge der Explosion einer Dampfröhre dermaßen verbrüht, daß er in das County-Hospital überführt werden mußte.

* Der elfjährige Carl Ruhmann, dessen Eltern in No. 159 Erie Str. wohnen, ist gestern ausgerückt, um an den Kämpfen gegen die Indianer theilzunehmen. Der Junge hat nicht einmal von seinen Eltern Abschied genommen.

Briefkasten.

Otto W. Mit einer Civilklage würden Sie nicht durchdringen, nachdem Sie bereits $35 auf die Note bezahlt, die Giltigkeit derselben also anerkannt haben. Für eine Criminalklage gegen den Agenten fehlen Ihnen die Beweise. Es scheint uns, daß Sie in der Angelegenheit nichts machen können. Man darf eben nie Urkunden unterschreiben, deren Inhalt man nicht kennt.

L. M. Die Adresse der deutschen Kaiserin ist „Ihrer kaiserlichen Majestät, der deutschen Kaiserin". Die Anrede derselben lautet „Eurer Kaiserlichen Majestät", resp. „Allerhöchst Dieselben", die Unterschrift „Eurer Majestät allerunterthänigster".

John M., Irving Park. Sie können die Stadt auf Schadenersatz verklagen, müssen sich jedoch dazu einen Advokaten annehmen.

A. B., C. B. und Andere. Betreffs Ihrer Anfragen in Sachen des Deutschen Hospitals werden wir Ihnen morgen in einem besonderen Artikel ausführlichen Bescheid geben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Sohn und Bruder

Carl Strickert

im Alter von 20 Jahren, 1 Monat, 16 Tagen, nach kurzem, schwerem Leiden am 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 1341 W. North Ave., Sonntag, den 11. Januar, Nachmittags 1 Uhr, nach Graceland statt. Die tiefbetrübten Eltern

Wilhelm und Pauline Strickert, nebst 9 Geschwistern.

Grand Opera House.

Clark und Randolph Str.

Ensemble-Gastspiel der

„Münchener",

unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des Königl. Bair. Hofschauspielers

Max Hofpauer.

Amerik. Tournee unter Leitung von

Direktor Gustav Amberg, New York.

Heute Abend:	Der Herrgottschnitzer von Ammergau. Im 3. Akt: Schuhplattl-Tanz.
Sonnabend-Matinee	Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Sonnabend-Abend	Zum letzten Male Almenrausch und Edelweiß.

Repertoire der dritten und letzten Woche:

Sonntag	Zum ersten Male Der Protzenbauer von Tegernsee. Gebirgs-Posse in 4 Aufzügen mit Gesang und Tanz von Hartl-Mitius. Im 3. Akt: Schuhplattl-Tanz.
Montag	Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Dienstag	Der Protzenbauer von Tegernsee.
Mittwoch	Zum ersten Male 's Nullerl.
Donnerstag	Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Freitag	Der Protzenbauer von Tegernsee.
Sonnabend Matinee	Zum letzten Male Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Sonnabend Abend	Abschieds-Vorstellung 's Nullerl.

Sämmtliche Dekorationen aus dem Atelier des Königl. Hoftheater-Malers Angelo Quaglio in München. Original-Kostüme und Requisiten vom Königl. Theater am Gärtnerplatz, München.

Keine erhöhten Preise.

Reservirte Sitze jetzt zu haben.

Aurora Turnhalle.
Sonntag, den 11. Januar 1891:
Die Räuber.
Müller's Halle.
Robert und Bertram. 8

Europa.

Eine malerische Wanderung durch die Länder und Städte Europas. Von Adolf Brennecke. Mit 1?2 Holzschnitten nach Zeichnungen hervorragender Künstler. Erscheint in 15 Lieferungen @ 20 Cents.

F. P. KENKEL & Co.,
Buchhandlung,
7 75 Dearborn Str.

Erster Jahres-Ball

der deutschen

CORNICE MAKERS' UNION

in der Vorwärts-[illegible]-Halle,
251—255 [illegible] Str.
Sonntag, d. 11. Januar 1891, Abends 7 Uhr.

Mehrere Gesangvereine und ein Zither-Club haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch wird Herr Prof. Moebins, Director des Columbia-Theaters, einige Violin-Solis geben. Eintritt für 1 Herrn mit Damen 25 Cents. mjfria2

Zweites großes Stiftungsfest und Costume-Ball

des

Chicago Bayern-Vereins

Morgen, Samstag, den 10. Januar,
in FOLZ' HALLE,
Ecke North Ave. und Larrabee Str.,
unter gefl. Mitwirkung der Zither-Virtuosen Carl Baier, Andreas Galler und Anderer.
Punkt 11 Uhr: Großer Schuhplattl'-Tanz.
Eintritt 25 Cents @ Person. — Anfang 8 Uhr.
Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein
8 Das Comite.

Erster großer Masken-Ball,

arrangirt vom
Turn-Verein „Voran",
in der Central Turnhalle.
1105—1115 Milwaukee Ave.
am Samstag, den 10. Januar 1891.
Zur Aufführung kommt: 5 Akten zum Todtlachen.
Zum Schluß: Großer Indianer-Geistertanz.
Nachher: BALL.
Tickets 50 Cents. Das Comite. bifr8

Alaaf Cöln!
CHICAGO CARNEVALS GESELLSCHAFT
BRANDLS ISARIA, 10—12 W. Randolph Str.
Sonntag, den 11. Januar 1891.
Erste Redoute maskirt, mit vorangehender Narrensitzung. Sehr reichhaltiges Programm. Aufführungen aller Art. N. B. — Die besten Masken erhalten werthvolle Preise. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.
Anfang punkt 8 Uhr. frsa9

Großer Masken-Ball

in Krohns Halle, 121 N. Desplaines Str.,
Samstag, den 10. Januar 1891.
Tickets 25 Cents. frsa11

Großen Maskenball,
verbunden mit Preisvertheilung, wird am Samstag, den 10. Januar, die bofr8
Columbus Loge, O. M. P.,
abhalten. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Eröffnung.

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie Logen und Vereinen zur Nachricht, daß ich das bekannte Lokal **FRITZ GROVE** käuflich übernommen habe. Nächsten Samstag und Sonntag findet große Eröffnung statt, wozu alle freundlichst eingeladen sind. **PETER LUDWIG.**

Aufruf!

Große Massenversammlung des Unabhängigen **Ordens der Druiden,** abgehalten am Sonntag, den 11. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in der Columbia Halle, Ecke Otto und Walker Str., Gross Park. Alle Männer dieser Umgegend sind freundlich eingeladen. Zweck: Gründung einer neuen Loge. Achtungsvoll Das Comite für Verbreitung.

Anmeldungen für die deutsche homöopath. **medicinische Lehranstalt** — und — **Hebammen-Schule** empfängt **Dr. J. MALOK,** 764 Milwaukee Ave. frsa7

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei **F. Reichardt,** 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Mann für Küchenarbeit und Saloon. 91 W. Randolph Str. 7

Verlangt: Statisten für „Die Räuber" Sonntag Morgen 10 Uhr Aurora Turnhalle. 9

Verlangt: Mehrere Knaben in der Fabrik Ecke Hastings und Lincoln Str. frsa9

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren zum Varnishen. Nachzufragen 319 Blue Island Ave. frsa9

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 3506 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein lediger Mann, um 2 Pferde und Buggy zu besorgen; guter Lohn. 945 Lincoln Ave. 11

Verlangt: Ein Stripperjunge für beständige Arbeit. Pulver & Reiners, 15 Alaska Str. frsamo9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 150 Brown Str., Saloon. frsa7

Verlangt: 2 gute deutsche Sattler, sofort, bei Gust. Hahlweg, Michigan Str., Hammond, Ind. dofr8

Verlangt: Mehrere erster Klasse erfahrene Show Case-Macher. Guter Lohn und stetige Arbeit. Cleveland Store Fixture Co., 16—22 Scovill Ave., Cleveland, Ohio. dofrsamo7

Verlangt: Schneider und Zuschneider zum Erlernen des correctesten Systems, um Herren-, Damen- und Kindergarderoben zuzuschneiden für Maßgeschäfte und Kleiderfabrikanten. Zufriedenheit garantirt. Weller Cursus $50.00. C. D. Wagner & Co., Zimmer 65, 125 S. Clark Str., Chicago. 12dez1m9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen. 360 W. 20. Str. frsa7

Verlangt: Sofort perfekte Kleidermacherin. 387 Blue Island Ave. frsa7

Verlangt: Vier Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 903 Maplewood Ave. frsamo9

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. N. W. Ecke Randolph und Market Str. frsa7

Verlangt: Mädchen die Hand zu nähen an Shopröcken. Nur solche die gut nähen können brauchen vorzusprechen. No. 2508 Hanover Str. bofr7

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Handmädchen an Westen. 233 Burling Str., Seiten-Thür. dfr0

Verlangt: Sechs Maschinenmädchen an Aniehosen. Hancock Str., zwischen Cortland Str. und Armitage Ave. dofrsa9

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 76 Wells Str., im Basement. frsa7

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit. 72 S. Morgan Str. frsa7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 594 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 W. Division Str. bofr7

Verlangt: Sechszehnjähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 130 N. Clark Str. frsa7

Verlangt: Ordentliches deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 38 Ogden Place. 9

Verlangt: Eine Haushälterin bei zwei Kindern von 3 und 4 Jahren. Zu melden bis 11 Uhr Vormittags. N. W. Ecke Madison Str. und 5. Ave. frsamo9

Verlangt: Aufwärterin und Küchenmädchen im Restaurant. 282 W. 12. Str. frsa7

Verlangt: Eine ältere Frau bei einer Wöchnerin. 8 Twomey Str. 9

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 147 S. Peoria Str., 1. Floor. 2

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 24 Lane Place, nahe Centre Str. frsa2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, kürzlich Eingewanderte wird vorgezogen. 935 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Wittwer sucht eine ältliche Frau als Haushälterin für sich und ein gutes Heim als beiden Kinder. Adresse: T. 72, „Abendpost". frsa9

Gesucht: Ein gutes Mädchen. Guter Lohn wird bezahlt. 135 W. Lake Str., im Saloon. frsa7

Verlangt: Gute gebildete Wäscherin. Fester Platz für jeden Montag. 478 Wells Str. 7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3742 State Str. frsa7

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Stubenmädchen, zweite Mädchen, Kindermädchen und für allgemeine Hausarbeit, höchster Lohn und beste Plätze. Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. lokdms

Verlangt: Ein Mädchen, um gut waschen, bügeln und backen kann, wird verlangt. Eine gute Stelle für ein gutes Mädchen. Lohn $4 die Woche. 221 Fremont Str. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Waschen, Bügeln und Kochen verlangt. 3128 S. Park Ave. bofr7

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, welches deutsch spricht. 681 S. Halsted Str. bofr7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 625 N. Hoyne Ave. dofr8

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 692 Shober Str. dofr8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str., erstes Flat. bofr9

Verlangt: Ein deutsches Mädch n zur Hausarbeit. Mayers, 3171½ S. Halsted Str. dofr9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3232 Southpark Ave. dofr8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 800 W. North Ave. dofr8

Verlangt: Eine gute deutsche Frau ohne Kinder, um der Haushaltung in einer Familie. Schriftliche Anmeldung unter Z. 133, „Abendpost". midofr9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kochen nicht verlangt. 350 Hudson Ave. dofr8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1347 Van Buren Str. midofr9

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser, und Restaurants. Deutsche oder Frauen unter Stellung können Schlafplätze haben bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dofrsa9

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. 427 Ost Division Str. Frau Price. 5jlw9

Verlangt: Gute Köchinnen, zweite und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient. Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 24dj1m2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Hoher Lohn. $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Lee, 3339 Cottage Grove Ave. 12nobl

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction", 531 N. Clark Str. dofrsamo9

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Wittwe von 40 Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei anständiger Familie. 96 Eugenie Str. 9

Gesucht: Ein gesetzt., respektables Mädchen sucht bei einem anständigen, ältlichen Herrn, der ein gutes eingerichtetes Heim hat, den Haushalt zu führen. Offerten unter K. 82 Abendpost. frsa9

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, sucht in anständiger Familie eine Stelle. 89 Parnelle Str., vorne, oben. dofrsa9

Geschäftstheilhaber.

Partner oder Käufer mit $500 bis $1000 für ein gutgehendes Baugeschäft. 282 Milwaukee Ave. frsa7

Gesucht: Ein Partner mit $200 bis $400 Kapital zur Verwerthung eines Patents. Näheres bei [illegible] 11

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: In Lake View ein neues dreistöckiges Backsteinhaus. $7,000. Adresse: L. 50, „Abendpost". midofr9

Zu verkaufen: Lot mit Holz- und Kohlengeschäft. Gute Lage. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 7jlw9

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. In J. W. Boske, 2955 Emerald Ave. bsa18,1m13

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer. 2959 Emerald Ave. 1majl10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Milchroute. 6 Kannen. Zu erfragen 1240 Milwaukee Ave. 7

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, billig, eine gutgehende Restauration; freie Rente bis 1. Mai 1891; 15 beständige Boarders. Näheres 49 E. Kinzie Str. Restaurant. 9

Zu verkaufen: Grocery, Fixtures, Pferd und Wagen für $500 Dollars; müssen diese Woche verkauft werden. 292 W. Van Buren Str. 9

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit gutem Pooltisch, ganz billig. Zu erfragen 572 W. 14. Str. bofrsa9

Zu verkaufen: Milchroute, muß billig verkauft werden. 203 Forquer Str. bofrsa9

Zu verkaufen: Schöne Eck-Lotten in Wilmette. Adresse: L. 10, „Abendpost". midofr9

Zu verkaufen: Butchershop an S. Halsted Str. Gute Lage. Adr. T. 181, „Abendpost". 7bezlm7

Zu verkaufen: Laundry wegen Krankheit; sehr billig. Zu erfragen bei Hofmann, 430 Larrabee Str., Hinterhaus. bofrsa9

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit für einen deutschen Uhrmacher. Geschäft besteht seit 18 Jahren, muß binnen 14 Tagen wegen Krankheit mit allen Waaren verkauft werden. 635 Milwaukee Ave. 6jalw

Zu verkaufen: Billig, die alte deutsche Bäckerei. math. 292 S. Clark Str., wegen anderweitiger Geschäfte. Julius Mader. 6jalw

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerie- und Futtergeschäft, wegen Veränderung. 5044 Ashland Ave. 3jlm

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Seht her! Eleganter Kochofen, $8; Heizofen, ebenfalls neu, mit Backofen, hübsches Plüsch-Parlorset. Müssen verkauft werden. 106 W. Adams Str. frsa9

Zu verkaufen: Die ganze Einrichtung zur Herstellung feiner Metall Polishing Pomade. Näheres 614 Clybourn Ave., Basement. bofr7

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für $20.00. 138 Mohawk Str. bofrsa9

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelvings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 120 E. Chicago Ave. 20nlj9

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: 7½ Acker an Milwaukee Ave. Haus und Stallung. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 9janlw1

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Zimmer und Kost zu haben für $4.00 per Woche. Adresse: Z. 129, „Abendpost". 9

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Frontzimmer nebst Bettzimmer für 1 oder 2 Personen. Näheres 306 Cleveland Ave., 1 Treppe. 9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen anständigen Herrn. 109 Schiller Str. bofr9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer incl. Heizung für $1 wöchentlich. 18 Sedgwick Court. 9

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer im zweiten Stock. Näheres 535 Hastings Str. 9

Zu vermiethen: 2 möblirte warme Frontzimmer an 2 Herren. 48 Vine Str., nahe Larrabee und Rees. frsamobl1

Verlangt: Anständige Boarders; separate Zimmer, Privat-Familie. 55 Emma Str. frsa7

Zu vermiethen: Frontzimmer. 25 Vedder Str., nahe Halsted Str. frsa7

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. frsa9

Verlangt: Boarders, $3.50 per Woche mit Logis, $2.50 per Woche ohne Logis, ausgezeichnete Board. Nachzufragen 132 W. Adams Str. frsa9

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer. 328 N. Paulina Str. midofr9

Zu vermiethen: Zwei Zimmer und Waschküche. $7 die Woche. 218 Fulton Str., im Hinterhause. 5janlw7

Zu vermiethen: Hübsch möblirte geräumige Bowerzimmer für zwei Herren. 2206 Dearborn Str. midofr7

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an ein oder zwei Männer, separater Eingang. 134 Augusta Str., ein Block von Milwaukee Ave. 3-10ja8

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Billig, Eisenbahnbillet nach Portland, Oregon. 129 N. Clark Str. frsamo9

Verloren: Ein großer schwarzer Pudelhund ist abhanden gekommen. Bitte abzugeben 605 N. Halsted Str. 7

J. G. Schüßler. 208 Blue Island Ave., Maler, Plasterer und Calsominer; Henry Rufa, Tapezierer. Gute Arbeit garantirt. midobo9

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 mit Garantie. Auch Maschinen zu vermiethen. 245 S. Halsted Str. vorne 35 an in der Domestic-Office. 6

Gesucht: Geld auf erste Hypothek. Offerten unter Y. 58, „Abendpost". 7

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Contensuer & Speidel. 15dezlj7

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Schlitten, Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Waaren. Fabrik 23 Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7aplj9

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Kösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2.

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies garantirt, Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bano9

Dr. Augusta Hinz, Arzt und Geburtshelferin, 426 La Salle Ave. Entbindungen und Behandlung von Frauenleiden eine Spezialität. midofr9

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern. Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 103 State Str. 1mabsm7

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schroeder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. 2lj29dmt2

Persönliches.

Louis Gorhagen aus Mühlhausen, Thüringen, wird ersucht, seiner Schwester Nachricht über seinen Aufenthalt zu geben. Christine Gorhagen, 577 N. Market Str. bofr9

Unterricht im Zitherspiel. C. Stabler, 449 E. North Ave. bofr8

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, besorgt alle Angelegenheiten in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 1novlj9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5½ und 5⅜ Prozent Zinsen. E. Smith, 429 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 25aulj2

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann, Dreißiger, sucht Stellung als Cassirer, Buchhalter oder Collector. Kann Referenzen und Caution geben. S. 138 Abendpost. 9

Gesucht: Ein junger Mann, guter Zeichner, sucht Stellung in einem Bauburean. Ansprüche bescheiden. Adresse S. 135 „Abendpost". 9

Gesucht: Ein junger Mann sucht eine Stellung als Bartender. Adresse E. Bartender, 84 W. Madison Str. 9

Gesucht: Ein junger Holzbildhauer sucht Stellung. Adresse T. 130, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein junger Mann, verheirathet, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung in einem Saloon als Porter, Bartender oder Lunch-Mann. Adresse: Z. 77, „Abendpost". 9

Gesucht: Deutscher, 29 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. Ansprüche bescheiden. Otto Springfeld, 315 Sedgwick Str. 11

Gesucht: Intelligenter verheiratheter Mann gesetzten Alters mit besten Empfehlungen sucht Stellung als Collector, Buchhalter oder in einem Geschäft. [illegible] 11

Vergebens.

Roman von Conrad Mühlwenzel.

(4. Fortsetzung.)

Im nächsten Augenblick schon hielten die beiden Schwestern sich umschlungen. Melanies besorgter Blick fiel auf ein Antlitz, dem die Fieberröthe den täuschenden Anschein der Gesundheit verlieh, und beruhigt drückte sie ihre Lippen auf Mund und Wangen der Schwester.

„Wie Mine mich erschreckt hat durch die Nachricht, daß Du krank seiest.“

Die Kranke lächelte. „Es ist durchaus kein Grund zu irgend welcher Besorgniß. Du weist ja, Unkraut vergeht nicht!“

Melanie ging auf den Scherz nicht ein. In Hannas Augen lag doch etwas, was ihr nicht gefiel. „Ich habe Dich noch nie bettlägerig gesehen, Hanna. Da ist es kein Wunder, wenn es mich ängstlich macht. Ist es auch ganz gewiß nichts weiter als ein vorübergehendes Unwohlsein?“

„Ich danke, liebes Herz. Aber selbst angenommen, es wäre mehr, was käme darauf an! Der Zweck und das Ziel, die meinem Leben noch geblieben waren, sind erfüllt. Ich sehe Dich glücklich, Deine Zukunft von einem starken, treuen Manne versorgt und beschützt. Ich habe noch helfen dürfen, Dir Dein Nest recht traulich und heimlich zu gestalten und habe Dich nach diesen zwei Monaten der Trennung mit solch strahlenden Glücksläscheln wiedergesehen. — Was soll ich jetzt noch auf der Welt?!„

„Aber Hanna, wie kannst Du so sprechen?! Weißt Du denn nicht —“

„Freilich weiß ich, daß Du mich lieb hast, lieb genug, um mich an Deinem Glück ein wenig theilnehmen zu lassen. Aber ich weiß auch, daß Du mich nicht vermissen würdest, sollte ich jetzt abgerufen werden. Ich mache Dir keinen Vorwurf daraus, liebes Herz, gewiß nicht. Das ist nun einmal so der Lauf der Welt. Und dann ist mit alledem noch gar nicht gesagt, daß es mit mir zu Ende gehen muß. Es gedeihen in Gottes Menschengarten so viele Kräutlein, deren Zweck und Nutzen man nicht begreift, weshalb sollte er mich gerade ausjäten wollen? Aber nun erzähle mir, wie es Euch ergangen und weshalb Arnold nicht mit Dir gekommen ist?“

„Ich hatte ihm versprochen, Dich mit nach Hause zu bringen, Du solltest an unserm ersten Mittagbrod daheim theilnehmen. Hätte ich Dein Unwohlsein freilich geahnt —“. Und dann erzählte sie mit glänzenden, entzückt in eine unbestimmte Ferne gerichteten Augen von all der Herrlichkeit, die sie in der weiten Welt geschaut. Aber der immer wiederkehrende Refrain in ihren Beschreibungen lautete: „In unserem Heim, in unseren vier Pfählen hier ist's doch am schönsten.“

Hanna lag mühsam athmend mit halbgeschlossenen Augen, aber einem befriedigten Lächeln um die heißer, trockenen Lippen in ihren Kissen und lauschte der lebhaften Erzählung, nur dann und wann eine Frage einstreuend, bis Melanie sich endlich erinnerte, daß es Zeit, hohe Zeit für sie sei, zurückzukehren.

„Das erste Mittagbrod heute, denke doch! Ich muß ihm ja die höchste Sorgfalt zuwenden, wenn ich Arnolds Achtung vor meiner Kochkunst nicht gleich heute für immer einbüßen soll. Mir die zu erhalten ist jetzt doppelt schwer, nachdem das Hotelleben uns so verwöhnt hat.“

Dann noch ein inniger Kuß, das Versprechen, schon morgen wiederzukommen, ein Händedruck, eine Ermahnung zu schneller Besserung, ein Kußfinger zwischen den Falten der Portiere her, und die Thür schließt sich hinter der jungen Frau. Der Kopf der Kranken sinkt müde tiefer in die Kissen zurück und die trockenen Lippen flüstern: „O, du selige, o, du fröhliche, gnadenbergende Jugendzeit! — Nichts als Liebe, Vertrauen und Hoffnung — die Liebe aber ist die größte unter ihnen.“

Die Fieberröthe macht einer tiefen Bläße Platz, die vorher so mühsamen Athemzüge werden unhörbar und die Augen schließen sich ganz.

„Sie schläft,“ sagt Mine einige Minuten später, als sie dem Arzt die Thür öffnet.

Der legt die Hand prüfend auf Stirn und Hände der Kranken und schüttelt den Kopf; „Das ist kein Schlaf, das ist Ohnmacht.“

Wenige Wochen später. Melanies Kopf ruht auf der Schulter ihres Mannes und ihr ganzer, schlanker Körper erbebt in herzbrechendem Schluchzen.

Seit drei Tagen, seit die alte Mine mit der Schreckenskunde: „Das gnädige Fräulein Hanna ist — ist — todt —, vor einer Stunde — gestorben“, in's Zimmer gestürzt war, wiederholte er immer von Neuem jene schwächlichen Trostesworte, wie man sie einem Kinde sagt, das um den Tod eines geliebten Wesens weint.

Aber wie das gewöhnlich ist, blieben seine Bemühungen, zu trösten, vollständig erfolglos.

„Ich hab' sie so lieb gehabt, so lieb,“ schluchzte Melanie.

„So laß mich die Erbschaft dieser Liebe antreten, Lany, und ich will versuchen, Hannas Platz bei Dir auszufüllen so gut ich kann.“

„O, Du!“ Und sie barg ihr thränenüberströmtes Gesicht noch näher an seiner Schulter. „Nie wieder zu ihr zu können!“

Eine leichte Falte legte sich zwischen seine Brauen. „Aber, Lany, ich werde nun endlich wieder wissen, daß ich eine Frau habe.“

Ihr Kopf fuhr in die Höhe, die Thränen hörten auf zu fließen und mit großen, erschreckten Augen schaute sie ihm ins Gesicht.

„Ich — ich hab' Dich vernachlässigt, — verzeih mir Arnold! Von jetzt an sollen alle meine Gedanken nur Dir gehören, nur Dir und meiner Pflicht.“

Damit richtete sie sich aus seinen Armen auf, trocknete die Augen und trat an das Fenster.

„Sie war so gut, die arme Hanna, hat immer so viel für mich gethan, daß ich ihr in dieser letzten Zeit gern ein wenig von ihrer Liebe heimzahlen wollte. Aber — daß ich Dich darüber vergessen konnte!“ Es klang eine so traurige Selbstanklage aus dem Ton, daß Arnolds Stirn sich wieder glättete und ein fast mitleidiges Lächeln sich um seinen Mund legte. Doch ehe er noch etwas erwiedern konnte, hatte Melanie, mit einem schnellen Blick auf die Uhr, das Zimmer bereits verlassen.

Als er eine Stunde später mit Melanie an der offenen Gruft stand und den Worten des Predigers lauschte, der die selbstvergessene, opferfreudige Liebe der Verstorbenen pries, stimmte er im Gedanken diesen Worten bei.

„Ja, sie war eine gute Seele, die schon noch ein paar Jahre hätte leben können.“

Diese Ansicht modifizirte er aber am nächsten Tage, nach der Testamentseröffnung, dahin: „Eine verschrobene alte Jungfer, wie alle anderen, ihr ganzes Bischen Hab' und Gut dem Heimathshaus für alte Lehrerinnen zu vermachen und die eigene Schwester zu übergehen!“

Er wollte diesem Gedanken Ausdruck geben, aber ein Blick auf das traurige Gesicht seines jungen Weibes, dessen Bläße durch die schwarze Kleidung noch durchsichtiger erschien, ließ ihn schweigen. Er zog ihren Kopf zu sich nieder, strich ihr sanft das schimmernde Haar aus der Stirn und fragte: „Fühlst Du Dich sehr vereinsamt, Lany?“

Sie schlang leidenschaftlich beide Arme um seinen Nacken.

„Nein, nein, bei Dir niemals, Arnold.“ Er bedeckte ihr Gesicht mit Küssen und zauberte dadurch eine warme Röthe auf ihre Wangen, einen hellen Strahl in ihre feuchtschimmernden Augen. Wie ihre Schönheit ihn noch immer berauschte!

Schnell schlang er beide Arme um ihren schlanken Leib, hob sie empor und trug sie in sein Atelier. Dort drehte er sich noch einmal mit ihr im Kreise und rief: „Jetzt gehörst Du nur noch mir! Jetzt darf Niemand von da draußen her mehr Ansprüche an Dich machen. Und nun muß meine holde Muse ihren Jünger wieder begeistern, nachdem es ihm gelungen, sie so gefesselt in den Tempel seiner Gottheit zu führen!“

Das Roth auf Melanies Wangen wurde leuchtender. Ihre Augen strahlten noch heller. Sie löste selbst die Nadel aus dem Haar und schüttelte den Kopf, daß die schimmernden, leicht gelockten Massen wie ein Mantel um ihre Schultern flossen.

„Es ist die herrlichste Beleuchtung heute, die man sich wünschen kann,“ sagte Arnold und zog den schweren Vorhang noch weiter vom Fenster zurück. Dann nahm er das verhüllende Tuch von einer der Staffeleien, an der ein großes Gemälde lehnte.

Aus einem schattigen, nur hier und da von glänzenden Sommerreflexen geheimnißvoll durchleuchteten Walde schwebt die Poesie hinaus in die sonnige Frühlingspracht einer blühenden Wiese. Die hochaufgeschossenen Blumen scheinen sich vor ihr zu neigen. Glänzende Vögel flattern herbei, schimmernde Falter umschweben ihr Haupt und bunte Schlangen ringeln sich zu ihr empor. Die ganze Scenerie ist vollendet ausgeführt, nur die Gestalt der Poesie selbst ist erst leicht angedeutet. Nur das Antlitz sieht dem Beschauer in herrlicher Vollendung entgegen; ein Antlitz von sonniger Jugendfrische, von dem Heiligenschein goldschimmernder Locken umgeben, mit dem bezaubernden, unschuldigen und doch geheimnißvollen Lächeln um die schwellenden, verführerischen Lippen und jenem abgrundtiefen, sehnsuchtsvollen Blick.

Der Künstler trinkt gleichsam mit entzückten Augen die Schönheit seines eigenen Werkes in sich hinein und vergleicht sie dann wieder mit der seines jungen Weibes.

Wahrlich, seine Kunst ist solchen Modelles und dies Modell ist seiner Kunst würdig! Das Schaffen an diesem Werk macht ihm jeden Tag zum Fest, verleiht jeder Stunde ihre besondere Weihe. Was seinem Fleiß noch einen besonderen Eifer verleiht, ist der Gedanke, Melanie vor das vollendete Bild führen und den Eindruck beobachten zu können, den es auf sie machen wird. Bis dahin hatte er ihr noch keinen Blick darauf gegönnt. Es sollte seine schönste Belohnung sein, Bewunderung und Entzücken in ihren Mienen zu lesen. Und Melanie — sie war stolz und glücklich, durch die täglichen Sitzungen an der Kunst ihres Gatten theilnehmen zu dürfen, ihm in ihrer Schönheit etwas bieten zu können, was zur Erhöhung seiner Begeisterung, seiner Schaffenslust beitrug.

Hanna hatte Recht gehabt: das neue Leben und das neue Glück füllten Melanies Herz und Kopf so vollständig aus, daß sie die verlorene Schwester nicht vermißte. Wenn sie jetzt ihrer gedachte, so geschah es mit einem Gefühl sanfter Wehmuth. Die arme Hanna, daß sie dies schöne Leben so früh hatte verlassen müssen! Wie viel Glück hätte es noch für sie bergen können! Den Verlust, den sie selbst durch den Tod der Schwester betroffen, empfand sie nur sehr wenig, der kam ihr kaum zum Bewußtsein. — Da endlich kam der große Tag, an dem Arnold mit einem letzten, langen, prüfenden Blick befriedigt den Pinsel aus der Hand legte und nach einem tiefen Athemzuge sagte: „Fertig!“

Zur selben Zeit wurde ein Brief abgegeben:

Werthester!

Wann darf ich einmal kommen, Ihr Kunstwerk in Augenschein zu nehmen? Es ist grausam von Ihnen, es so eifersüchtig zu hüten, da Sie wissen, welch' Bedürfniß es mir ist, dann und wann in Ihrem Atelier den Flügelschlägen der Göttin Kunst zu lauschen.

Ganz der Ihre

Isidor v. Raumer.

Das Bild war fertig, aber jetzt Raumer hierher bescheiden oder ihm das Bild sofort zu schicken, — nein, das war unmöglich, so schnell konnte er sich davon nicht trennen; und wer weiß, vielleicht fand er morgen noch dies oder jenes daran zu bessern.

(Fortsetzung folgt.)

Van Houten's Cacao—Einmal versucht, stets gebraucht.

Seeabenteuer.

Aus dem Hafen von Seattle am Puget-Sund liefen vor langer Zeit vier Fahrzeuge aus, welche zum Walfischfange vollständig ausgerüstet und vortrefflich bemannt waren. Die Jahreszeit war die beste, die man wählen konnte — Anfang Sommer — und ohne Gefährde erreichte man die japanisch chinesischen Gewässer. Doch diese sollten auch diesmal ihren gefährlichen Character bewahrheiten. Nach einer plötzlichen Windstille, während der Horizont sich mit weißgrauen drohenden Sturmwolken umzog und die Luft sich fast zu völliger Finsterniß verdunkelte, brach einer jener gefürchteten Taifuns los, denen alljährlich hunderte von größeren und kleineren Schiffen zum Opfer fallen.

Dem „Nautilus“ — dies war das größte jener vier Fahrzeuge — gelang es durch die Umsicht des Kapitäns, das windstille Centrum des Taifuns zu erreichen und so dem fast gewissen Untergange glücklich zu entrinnen. Bereits in der Meerenge von Tsugaru hatte der „Nautilus“ seine Leidensgefährten aus dem Gesichtskreise verloren, und seitdem sind die drei anderen Schiffe verschollen. So ging die Reise dann weiter nach dem Eismeer zu, und bald zeigten sich die berühmten "spouts", die Dampf- und Wasserstrahlen, welche der Grönlandwal aus den Nüstern emporbläst, dem kundigen Auge der Jäger von ferne. Doch leider trat ein anderer tückischer und gefährlicher Feind auf, der Schrecken der Polarfahrer.

Eisberge und meilenlange Eisfelder segelten in ungeheurer Zahl südwärts, von der Polarströmung getrieben, und drohten das Schiff zu erdrücken. Tag und Nacht mußte man unausgesetzt auf der Wacht bleiben. Dazu brachen die Schrecken des Polarmeeres mit furchtbarer Kraft herein, und die übermäßige Fleischnahrung, bei immer knapper werdenden Nationen vegetabilischer Kost erzeugten bald die entsetzliche Krankheit des Skorbuts. Doch der muthige Kapitän wurde für seine Ausdauer belohnt. Eine eisfreie Passage, wahrscheinlich durch eine wärmere Strömung gebildet, führte das Schiff, wenn auch unter hundertfältigen Gefahren, in südlichere Breiten.

Wie zum Hohn waren täglich spouts in Menge sichtbar, ohne daß es jedoch gelang, den Riesen der Tiefe nahe zu kommen. Einmal wurden die Böte ausgesetzt, um eine regelrechte Jagd zu beginnen. Doch geriethen diese in einen wüthenden Kampf der sonst so friedlichen Wale hinein, welche mit ihren Schwänzen das Wasser zu Schaum peitschten und mit furchtbarem Grimm auf einander losrannten. Die Matrosen mußten froh sein, unzerschmettert aus diesem gefährlichen Bereich zu entkommen.

Nach dem Fehlschlagen dieses Versuchs begab sich der „Nautilus“ auf den Pelzrobbenfang, und hatte damit ziemliches Glück. Nachdem er im Ochotzkischen Meer und im Beringsmeer sechs Monate lang gekreuzt, konnte er die Felle von 1200 erlegten Seerobben sein eigen nennen.

Längst schon hatten die Rheder in Seattle die Fahrzeuge als verloren aufgegeben, und als zwei Jahre seit der Abfahrt verstrichen und noch immer keine Nachricht von deren Verbleib eingetroffen war, wurden die vier Schiffe — sammt dem „Nautilus“ für verschollen erklärt und den Eigenthümern die Versicherungssumme ausbezahlt. Da kam plötzlich aus Hongkong, dem chinesischen Hafenplatz, die Mittheilung, daß der „Nautilus“ mit reicher Beute an Robbenfellen glücklich eingelaufen sei. Das war allerdings ein theilweiser Ersatz für die ausgestandenen Verluste. Die übrigen Schiffe sind und bleiben aber verschollen. Kapitän und Mannschaft des „Nautilus“ haben entsetzlich unter den erlittenen Strapazen gelitten; zwei Mann sind an den Folgen des Skorbut gestorben.

Koch vom Auslande beurtheilt.

Eine bemerkenswerthe Beurtheilung des Koch'schen Heilverfahrens bringt neuerdings die „Etoile Belge“ von einem aus Berlin zurückgekehrten ärztlichen Berichterstatter. Derselbe sagt: Drei Wochen hat jetzt die Aufregung gedauert. Der Sturm und Drang ist vorüber und die besonnene Ruhe, die „feste Denkart“ des Experiments folgen der ersten Begeisterung und den ersten Zweifeln. Jetzt beginnt für den „Kochismus“ die eigentlich wissenschaftliche Periode, und es wäre nunmehr wünschenswerth, wenn Vorurtheil und Unwissenheit zum Schweigen kämen! Keinen Gelehrten in der Welt gibt es, der den hohen Werth der bakteriologischen Forschungen des Berliner Professors nicht anerkännte und letzterm nicht Dank zollte. Pasteur hat Koch warm beglückwünscht. Richet, der gelehrte Redacteur der französischen „Revue Scientifique“, drückt seine Anerkennung Koch gegenüber folgendermaßen aus:

Es ist heute sicher, daß Koch, der Entdecker des Tuberkelbacillus, gegen die Tuberkulose ein wirksames Mittel erfunden hat. Den Werth des letzteren genau festzustellen, ist bei den zahlreichen und vielförmigen Fällen innerer und äußerer Tuberkulose zwar noch nicht möglich, dagegen scheint die Koch'sche Lymphe bei tuberkulosen Hauterkrankungen wunderbar zu wirken, während sie bei allgemeiner Schwindsucht weniger wirksam zu sein scheint. Unter allen Umständen handelt es sich um eine herrliche Erfindung, die Niemand bestreiten kann und der gegenüber nur die Frage entsteht, ob ihr Urheber vom moralischen Standpunkt (betreffs Geheimhaltung der Zusammensetzung der Lymphe) seinen wissenschaftlichen Verdiensten entsprochen hat. Auch die Londoner „Medical Preß“ tadelt den Entschluß Kochs, das Geheimniß über die Herstellung der Lymphe zu bewahren, während der deutsche Gelehrte selbst schon in seiner ersten Mittheilung an die Deutsche Medicinische Wochenschrift sein Verhalten im Voraus gerechtfertigt hat. Die Londoner „Nature“, unbestritten die bedeutendste wissenschaftliche Zeitschrift der Welt, bedauert allerdings auch jene Geheimhaltung, würdigt aber die Bedenken des Meisters, der vielleicht auch noch gewisse besondere Gründe zu diesem Benehmen habe, über die er schließlich nur allein urtheilen könne. „Jedenfalls hat Dr. Koch“, sagt sie, „sehr weise gehandelt, daß er die Zubereitung seines Mittels bis jetzt geheim hielt, denn die geringste Unerfahrenheit, Nachläßigkeit und Unvorsichtigkeit bei Herstellung dieses offenbar außergewöhnlich heftig wirkenden Stoffes könnte schreckliche Zufälle bei den Kranken herbeiführen und damit selbst das ganze Verfahren in Verruf bringen.“

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
TROPFEN
Gegen Unverdaulichkeit.

Schon seit langer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, die mir viel Beschwerde verursachte und allen dagegen angewandten Mitteln nicht weichen wollte. Schließlich machte ich einen Versuch mit Dr. August König's Hamburger Tropfen, dieses ausgezeichnete Hausmittel half mir sofort und sobald jetzt mein Magen nicht in Ordnung ist, greife ich zu diesen Tropfen.—Henry Mormann, 189 S. Broadway, Baltimore, Md.

Vor Jahren litt ich so heftig an Dyspepsie, daß ich nicht im Stande war feste Nahrung zu verdauen. Auf Anrathen eines Freundes machte ich einen Versuch mit Dr. August König's Hamburger Tropfen und nachdem ich ein und eine halbe Flasche aufgebraucht hatte war ich wieder hergestellt. Ich möchte jetzt nicht ohne diese Tropfen sein und empfehle dieselben immer, wenn sich Gelegenheit dazu bietet.—A. Zeller, Fieldsborough, N. J.

Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen
und der Kehle.

Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cents. Fünf Packete für $1.00. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven an der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speciellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9–8 täglich; Sonntags 10–12. n13,1j,3

Frau L. HAGENOW, M. D.
Office 198 W. Division Str. Damen mit Privat-Krankheiten, Krebs oder Unregelmäßigkeit, können sich vertrauensvoll an sie wenden. Gutes Heim für Wöchnerinnen. 26j13mt4

Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8–9 Vorm., 1–3 und 6–7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 24sep1j3

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
413 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 132 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. CAMFIELD,
Augen- und Ohren-Arzt.
Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.
163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

BORSCH, Optiker
102 E. WASHINGTON ST.
Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet!
Das Lungen-Buch.
Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt“; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

BEE HIVE
172, 174 und 176
STATE STR.

Grosser
Schleuder-Verkauf
vor Aufnahme der Inventur.

Jeder einzelne, weniger oder mehr beschmutzte oder beschädigte Artikel in unseren Geschäftsräumen wird auf beinahe nichts heruntermarkirt werden. Unsere regulären Waaren werden ebenfalls im Preise herabgesetzt, um das Lager zu reduziren.

Bedeutend herabgesetzte Preise
in unserm
Kindermäntel-Lager.

$2.50
für einen Kindermantel in allen Größen, aus schwerem wollenem Tuch und niedlich gemacht; früherer Preis war $7.50.

98c
für einen Kindermantel in allen Größen, werth $3.00.

$2.98
für lange Damenmäntel, welche früher $7.50 bis $12.00 brachten, schwere wollene Waare, gut gemacht und hübsch besetzt.

Kappen verschenkt
mit jedem Anzug oder Ueberzieher, der diese Woche verkauft wird.

150 kurze Hosen-Anzüge, Größen 4 bis 14 Jahre, mehr als 10 verschiedene Muster zur Auswahl, angebrochene Partien, nur Waaren dieser Saison, welche für den doppelten Preis verkauft wurden, den wir jetzt verlangen (einschließlich einer Kappe). Auswahl zu
$2.98
der Anzug.

100 Knaben-Ueberzieher,
mit oder ohne Capes, Größen 4 bis 11 Jahre, angebrochene Partien, nur neue Sachen, 10 verschiedene Muster, früherer Preis $4.50 und $4.00. Schleuderverkaufspreis (einschließlich einer Kappe)
$2.98.

Schuhe.
Wir beabsichtigen, jedes Paar Schuhe von angebrochenen Partien in diesem Departement auszuverkaufen, vor Aufnahme der Inventur; hierzu gehören: Damen Dongola Kid Knöpfschuhe, Patentleder Spitze, dehnbare Sohle, ebenfalls glatte Spitze, in Opera und Common Sense, ferner warmgefütterte, handgemachte Damenschuhe in Knöpf-, Schnür- und Congreß Façon. Diese Waaren wurden verkauft für $3.50, $2, $1.75 und $1.50. Nehmt Eure Auswahl für

$1.00

Ausverkauf
unseres ganzen Lagers von warmgefütterten Damen Pantoffeln, feine handgewendete Waare, ferner allen unseren fancy Leder Pantoffeln mit Sammet-Stickerei für Herren; frühere Preise $2.00, $1.50 und $1.00.
Auswahl von allen für 75c das Paar.

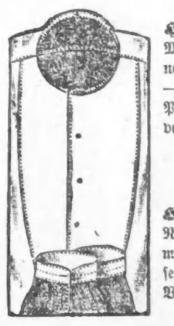
Herren-Ausstattungs-Waaren.

Ausverkauf
unseres ganzen Lagers von
Männer Cardigan-Jacken
früher verkauft für $3.50, $3, $2.50 und $2.
Zu $1.50 das Stück.
Die erste Auswahl ist empfehlenswerth.

Fancy gestreifte wollene
Herren-Hemden,
herabgesetzt von $1
auf 39c das Stück.

50 Dutzend Herren Kameelshaar-, Naturwolle- und nicht eingehende wollene Hemden und Unterhosen, früherer Preis $1.75.
Verschleudert zu 85c das Stück.

50 Dutzend Naturwolle-Unterzeug für Kinder; frühere Preise 75c und 85c.
Verschleudert zu 25c das Stück.

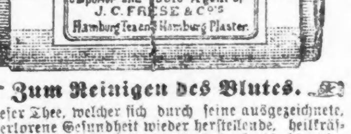


Ungewaschene Hemden für Herren, aus Dwights Anchor Muslin gemacht, mit 4 ply leinenem Busen, Größen 16–16½—17–17½ und 18; regulärer Preis 50c und 75c. Schleuderverkaufspreis
25c das Stück.

Extra feine ungewaschene Hemden für Herren, aus New York Mills Cotton gemacht, mit 4 ply leinenem Busen; überall verkauft für 75c. Verkaufspreis
50c das Stück.

BEE HIVE BEE HIVE BEE HIVE

Einzig ächter
J. C. Frese & Co.'s
Hamburger Thee.



Zum Reinigen des Blutes.
Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25 Cts. das Packet bei allen Apothekern.

J. C. FRESE & CO.
Hopfensack 6.
Hamburg.
Trade Mark.

Das Packet trägt die Unterschrift
Augustus Barth.
164 Bowery, New York
Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.

Vor Fälschungen wird gewarnt. frmomi11

Dr. Hutchinsons Neue Methode!
In seiner Privat-Heilanstalt, 125 S. Clark Str., ertheilt er freien Rath brieflich oder persönlich bei allen speziellen Blut- und Nervenleiden. Denjenigen Patienten, welche bei ihrer Behandlung neben anderen Heilmitteln auch electrische Heilmittel bedürfen, liefert er seinen verbesserten electrischen Gürtel und andere electrische Hilfsmittel, welche mit seiner Medizin zu gebrauchen sind, kostenfrei, und können dieselben nach erfolgter Heilung zurückgegeben werden. Dr. Hutchinson's neue Methode und seine Heilmittel curiren schnell, für die Dauer und mit wenigen Kosten.

Laubsägen,
Zeichnungen, feines Holz, Schnitzwerkzeug, Maschinerie für Holzarbeiter, Schlittschuhe u. s. w. Sprecht vor oder sendet für Preislisten.
The John Wilkinson Co.,
269 State Str. 21n3m3

WM. BOLDENWECK,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bwi

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.
— Telephon 1762. — 1lagli

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent,
No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2ianlj

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.
Kurze Reisezeit,
Billige Preise,
Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Avenue.
25oli

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.
119—121 La Salle Str.
Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 86 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen. 18oklmt10

Finanzielles.

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
Office:
631 Lincoln Ave.
Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenständen, Store Fixtures, Pferde, Wagen und
Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt, Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 26dzbw2
Notiz: Alle unsere Geschäfte hier besorgt.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin &c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collectionen, Postauszahlungen &c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

CHARLES MOE & CO.,
135 Adams Str.
Licensirte Brokers.
Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. 27mz1j7
Nicht ausgelöste Uhren und Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2. 15mz1mt3
Zwischen Madison und Washington Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dz1j1

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
BRANCH OFFICES:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
614 Racine Ave., Ecke George Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 151 Washington Str., Zimmer 66. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1276, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.